Nr. 511. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 31. Oktober 1897.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mark Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Reformationsfest.

Die Erinnerungsfeier der Reformation führt uns vor das folgenschwerste Ereigniß der neueren Geschichte. Mit der Reformation ist für die Menschheit eine neue Zeit angebrochen. Denn in ihr hat das Gewissen der christlichen Völker, der Geist der abendländischen Nationen die innere Umwandlung und Erneuerung erfahren, die ihnen ermöglicht haben, die anderen großen Errungenschaften des Zeitalters der Entdeckungen für den wahren Fortschritt in geistiger und sittlicher Entwickelung zu nutzen und aus dem gänzlichen Zusammenbruch der mittelalterlichen Staats- und Lebensformen eine neue und vollkommenere Stufe der Gesittung zu erklimmen. Die Vertiefung und Befreiung der Geister, die durch die Reformation bewirkt worden, ist nicht blos den evangelischen, sondern auch den katholischen Völkern zu Gute gekommen. Auch wer den tiefsten Segen der reformatorischen Heilspredigt an der eigenen Seele nicht gespürt hat, sollte doch der ungeheuren geschichtlichen Segnungen, die sie dem menschlichen Geschlechte gebracht hat, der Reformation mit innigster Dankbarkeit gedenken.

Um so schmerzlicher muß es uns evangelische Christen berühren, wenn wir von den unaufhörlichen Schmähungen und niedrigen Verleumdungen hören, die der Papst und die Römlinge nicht müde werden, gegen die Reformation und ihre großen Männer zu schleudern. Während ihnen der echt evangelische Grundsatz der Achtung vor der fremden Ueberzeugung und der Rücksicht auf den fremden Glauben zu Gute kommt, lästern sie ungescheut, was uns heilig und theuer ist. Es wäre unrecht, wollten wir ihnen mit gleicher Münze bezahlen. Aber eins sollen ihre Angriffe in uns wachrufen: den Muth des evangelischen Bekenntnisses und die Freudigkeit, für die Segnungen der Reformation mit ganzem Herzen einzustehen.

Dazu ist's freilich das Wichtigste, daß man auch am eignen Herzen ihren Segen gespürt habe. Die Reformation hat ihre gewaltige Kraft daher entfalten können, daß sie die Seele jedes Menschen frei vor ihren Gott stellte, der allein ihr das ewige Heil in Christo schenken, der allein sie zu seiner Wohnung erwählen und sie in seinen Dienst, in sein Reich und in seine Kindschaft aufnehmen kann. Frei und treu vor Gott zu stehen und in Gott zu leben, das ist das hohe Vorrecht des evangelischen Christen. Wollte Gott, daß der Tag des Reformationsfestes recht Viele wieder an dies Vorrecht gemahnte und uns in dem frohen Bekenntniß einigte: Ein feste Burg ist unser Gott!

Deutschland.

⊂ **Berlin**, 30. Oktober. Zu den elastischen Theilen des Etats gehört das Extraordinarium; es kann und muß sich der jeweiligen Finanzlage anpassen und zwar umsomehr, wenn, wie dies in Preußen der Fall ist, zur Deckung des Staatsbedarfs in großem Umfange die dem Wechsel unterworfenen Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen herangezogen werden müssen. Wie schon in den letzten beiden Jahren die Besserung der Finanzverhältnisse eine starke Dotirung des Extraordinariums herbeigeführt hatte, dürfte die gleiche Ursache betreffs des nächstjährigen Etats in derselben Richtung wirken und zu einer noch stärkeren Dotirung des Extraordinariums führen.

In dem laufenden Jahre ist der Eisenbahnverwaltung mit Recht schon der Löwenantheil an dem Extraordinarium zugefallen. Mit dem berechtigten Gesichtspunkte, die reichen Ueberschüsse der Eisenbahnen nicht vorwiegend für allgemeine Staatsausgaben zu verbrauchen, sondern aus ihnen in erster Linie die Bedürfnisse der Staatsbahnen neu zu befriedigen, begegnet sich der andere, nicht minder berechtigte Gesichtspunkt, auf schwankende Einnahmen nicht über das unbedingt nothwendige Maß hinaus dauernde Ausgaben zu basiren. In Betracht kommt ferner, daß nach der jetzt eingeführten soliden Finanzpraxis die durch die Steigerung des Verkehrs erforderten Aufwendungen für Erweiterungen der stehenden Anlagen und für Vermehrung der Betriebsmittel der im Betriebe befindlichen Bahnen auf den Etat gebracht werden.

Alle diese Momente machen sich für das Finanzjahr 1898—99 in noch höherem Maße geltend, als für das laufende Jahr. Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Extraordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung noch beträchtlich höher bemessen werden wird, als für das laufende Jahr und daher voraussichtlich den höchsten Betrag erreichen wird, welcher bisher für die einmaligen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung etatsmäßig überhaupt in einem Jahre bereitgestellt ist.

Wie in dem Etat des laufenden Jahres eine beträchtliche Summe (12 Millionen Mark) zur Vermehrung des Wagenparks ausgebracht ist, so wird zweifelsohne auch in dem nächstjährigen Etat eine sehr erhebliche Summe für die Vermehrung der Betriebsmittel gefordert werden.

** Im nächstjährigen Etat der Marineverwaltung ist auch ein weiterer, bedeutender Schritt zur Durchführung der in Angriff genommenen Neuorganisation des Zeichnerpersonals der Marine gethan.

** Der zur Erforschung der Produktions- und Absatzverhältnisse nach Ostasien entsandten Kommission gewerblicher Sachverständiger ist die Ermächtigung ertheilt worden, ihren Aufenthalt 4 Wochen über den ursprünglich in Aussicht genommenen Termin zu verlängern.

** Wie aus dem soeben im neuesten Hefte der Verhandlungen, Mittheilungen und Berichte des Zentralverbandes deutscher Industrieller erschienenen Berichte über die Ausschußsitzung des letzteren vom 18. Oktober hervorgeht, hat sich die Reichsregierung bezüglich des Wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorberathung handelspolitischer Maßnahmen vorbehalten, daß, wenn Verhältnisse von Industrien erörtert werden sollen, die nicht durch ein Mitglied des Ausschusses vertreten sind, dann nicht nur Sachverständige, sondern auch Kommissare ad hoc einberufen würden, die alsdann durch ihre Sach- und Fachkenntniß im Stande wären, die nöthigen Vernehmungen der Sachverständigen zu leiten.

— In diplomatischen Kreisen zeigt man sich über die Dinge im Orient nicht ganz erbaut; die Unterhandlungen über den definitiven Friedensvertrag gehen sehr langsam vorwärts, und die Pforte spielt ihr gewöhnliches Spiel, um die Artikel des Präliminarfriedens unauffällig zu durchlöchern. Besonders haben sich die Türken entschieden, so lange als möglich in Thessalien zu bleiben, und da die griechische Regierung bislang noch keinen Beweis geliefert hat, daß sie im Stande ist, die erste Rate der Kriegsentschädigung auszukehren, so besteht die Pforte von Neuem auf die Nothwendigkeit territorialer Garantien. Wenn die Großmächte sich nicht wieder zu einem energischen Drängen entschließen, wie anläßlich der Unterzeichnung des Präliminarfriedens, so ist ein baldiges Ende der Verhandlungen noch gar nicht abzusehen, aber auch wenn dieses „quos ego" erfolgt, so ist eine Unterzeichnung eines Präliminarfriedens und die faktische Räumung Thessaliens doch noch himmelweit von einander verschieden.

Die kretensische Frage rückt auch nicht sehr vorwärts. Der über Griechenland davongetragene Sieg hat in den Augen des Sultans die Situation ganz verändert, und derselbe würde es für angemessen finden, einige Bataillone der siegreichen thessalischen Armee nach Kreta zu senden, um die Insurgenten zur Anerkennung der Autorität des Sultans zu bringen. Solche Lösung der Kretafrage stimmt natürlich wenig mit der Autonomie überein, welche die Großmächte für die Insel wollen; der Sultan zeigt sich aber sehr hartnäckig, und englische Quellen bemühen sich, die Ueberzeugung durchsickern zu lassen, daß dieser türkische Widerstand auf geheime Einflüsterungen Deutschlands zurückzuführen ist. Andererseits will man wieder in Konstantinopel bemerkt haben, daß eine Annäherung zwischen Deutschland und England im Wege ist.

Die Situation ist doch nicht so verworren, wie sie auf den ersten Blick aussieht. Es scheint sich nur um eine Besserung der persönlichen Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm II. und der Königin Viktoria zu handeln. In diesen Rahmen gehört zweifellos auch die Ordensauszeichnung der Kronprinzessin von Griechenland und die Verleihung eines hessischen Regiments an die Kaiserin Friedrich, aber mit der Politik haben diese Dinge wenig zu thun. König Georg von Griechenland giebt sich auch nicht der Anschauung hin, daß Deutschland jetzt günstigere Gesinnungen gegen Griechenland an den Tag legen oder gar für dessen Interessen etwas Positives thun könnte. Nach wie vor wird in das Programm der deutschen auswärtigen Politik die Pflege intimer Beziehungen zu der Türkei gehören, welche sich fast wider Erwarten noch immer als ein sehr beachtenswerther Faktor gezeigt hat.

Vielleicht paßt es doch etwas in den Rahmen dieser Kombinationen hinein, wenn jetzt der Londoner „Standard" aus Berlin meldet, der deutsche Gesandte in Athen habe dem griechischen Minister des Auswärtigen erklärt, daß die deutsche Regierung sich bemühen werde, die Mächte zu bewegen, an der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei helfen zu wollen. Zugleich läßt sich dasselbe Blatt aus Konstantinopel telegraphiren, daß der Sultan seinen Bevollmächtigten beauftragte, bis spätestens am nächsten Mittwoch den Friedensvertrag zu unterzeichnen (?).

** Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern hat für die erste Hälfte des laufenden Etatsjahres 334,8 Millionen oder 3,5 Millionen mehr wie im ersten Semester 1896—97 betragen. Die Zölle haben ein Plus von 7,2 Millionen, die Branntweinmaterialsteuer von nahezu 1 Million, die Brausteuer von 0,7 Millionen aufzuweisen, dagegen beläuft sich das Minus bei der Zuckersteuer auf 5,3 Millionen. — Was die übrigen Einnahmen betrifft, so weist die Börsensteuer immer noch ein kleines Weniger auf, die Post- und Telegraphenverwaltung hat jedoch ein Mehr von $11^1/_2$ Millionen und die Reichseisenbahnverwaltung von nahezu 2 Millionen zu verzeichnen gehabt.

— Kardinal-Fürstbischof Kopp hat auf eine Anfrage an die Redaktion des katholisch-konservativen czechischen Blattes „Katol. Listy" folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich habe nach Anhörung des Gutachtens der Geistlichkeit die hier beigelegte Pastoralkurrende erlassen, in welcher die sprachlichen Anordnungen meiner Vorgänger systematisch zusammengestellt wurden und aus welcher erhellt: 1. An dem polnischen Gottesdienste wurde gar nichts geändert, sondern er blieb gänzlich unverkürzt. Wie früher giebt es auch heute Hunderte von Pfarren, in denen nur polnisch gepredigt, gebetet und gesungen wird, entweder deshalb, weil die Bevölkerung nur polnisch spricht, oder deshalb, weil die Zahl der deutschen Katholiken gering ist. 2. Lediglich dort besteht neben der polnischen Predigt und dem polnischen Gesange auch deutsche Predigt mit deutschem Predigtliede, wo eine größere Anzahl deutscher Katholiken vorhanden ist. Jedoch wird nur an wenigen Orten regelmäßig deutsch gepredigt, in der Mehrzahl nur ausnahmsweise: ein Mal im Monat oder noch seltener; ja, in Wirklichkeit wird auf die deutschen Katholiken noch eine geringere Rücksicht genommen, als in meinem Pastorale bestimmt ist. 3. Die polnischen Katholiken sind in keiner Weise verkürzt, auch dort nicht, wo eine bedeutendere Anzahl deutscher Katholiken lebt, denen nur ein theilweiser Gottesdienst (Predigt und Lied vor und nach der Predigt) zu Theil wird, während für die polnischen Katholiken der ganze Gottesdienst in polnischer Sprache unberührt bleibt. Daß auch die beiden andern „deutschen" Bischöfe im östlichen Preußen für die religiösen Bedürfnisse der Diözesanen ohne Rücksicht auf ihre Nationalität sorgen, kann gewiß vorausgesetzt werden: die katholischen Bischöfe haben einzig die religiös-sittliche Wohlfahrt der Gläubigen, keineswegs aber politische Zwecke im Auge und geben sich niemals zu Werkzeugen für dieselben her, weder auf dieser noch auf jener Seite."

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 30. Oktober. Der König und die Königin sind mit dem ganzen Gefolge heute Nachmittags 1 Uhr nach Wien abgereist.

Belgien.

** Die Entwickelung des industriellen und gewerblichen Unterrichtswesens in Belgien hat in dem Zeitraume von 1884 bis 1896 wesentliche Fortschritte gemacht. Während 1884 in Belgien nur 86 vom Staate subventionirte technische Bildungsanstalten vorhanden waren, hatte sich deren Zahl bis zum Jahre 1896 auf 376 vermehrt, für welche vom Staate an Zuschüssen der Betrag von 683 527,72 Franks gezahlt wurde.

Frankreich.

** Die Spannung der Westmächte aus Anlaß ihrer westafrikanischen Interessenkonkurrenz will sich noch immer nicht legen. Major Lugard hat, kaum in London angekommen, Befehl zur sofortigen Rückreise nach Westafrika erhalten, während der angeblich zur Besichtigung der Senegalkolonie nach Afrika gereiste französische Kolonialminister Lebon die Entsendung von Truppenverstärkungen nach Lagos angeordnet haben soll. Dabei wird die Sprache der Londoner Blätter gegen Frankreich immer heftiger; man könnte glauben, am Vorabend eines englisch-französischen Kolonialkrieges zu stehen, wenn die Erfahrung nicht schon zu oft bestätigt hätte, daß John Bull umso lauter poltert, je weniger er daran denkt, seine Rodomontaden in werkthätiges Handeln umzusetzen. Thatsache ist denn auch, daß die Pariser Presse umso kühler und gelassener wird, je mehr die Londoner Blätter sich ereifern. Beweis genug, daß man an der Seine die Entrüstungskomödie, welche an der Themse gespielt wird, nicht ernst nimmt, vielmehr sie nur als einen nicht sehr gentilen Geschäftskniff betrachtet, der bezweckt, den Engländern eine günstigere Position in den nur erst pro forma begonnenen Konferenzverhandlungen zu sichern, als sie auf Grund ihrer formalen Rechte beanspruchen können. Dazu ist die französische Kolonialpolitik nun aber nicht im Mindesten geneigt. Sie bestreitet den Engländern im Vorhinein die bona fides und unterstellt ihnen, daß es ihnen weniger um die völkerrechtliche Regulirung der Besitzverhältnisse der Nigerländer als darum zu thun sei, Frankreich von dem Hinterlande seiner westafrikanischen Küstenbesitzungen abzuschneiden. Bei so diametral entgegenstehenden Standpunkten begreift es sich, weshalb die Westafrikakonferenz, welche am 20. d. M. in Paris eröffnet werden sollte und auch zu einer erstmaligen Begrüßung der beiderseitigen Delegirten geführt hat, keinen Fortgang nehmen will. Es fehlt eben zur Zeit an einem beiden Parteien gemeinsamen Ausgangspunkte. Möglich, daß die jetzt im Nigerbogen im Zuge befindlichen Operationen, indem sie vollendete Thatsachen schaffen, das benöthigte Fundament für fruchtbringende Verhandlungen liefern. Frankreich läßt sich, wie gesagt, durch das Poltern John Bulls nicht im Mindesten einschüchtern, und rechnet stark darauf, daß, ehe noch viele Tage vergehen, das Londoner Kabinet einlenken werde. Bis dahin wird freilich noch scharf zwischen den Blättern polemisirt werden, aber dabei dürfte es auch sein Bewenden behalten, da England weder gewillt noch im Stande ist, seine westafrikanischen Pläne auf einem andern Wege als dem der diplomatischen Verständigung mit Frankreich zu verfolgen.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Oktober. Die gestrige Sitzung der Friedensunterhändler dauerte $2^1/_2$ Stunden. Die Lage bezüglich der Meinungsverschiedenheit über den Artikel 3 der Präliminarien ist unverändert. Ueber die Frage wegen der Feststellung des Entschädigungsmaximums für die Privatverluste warten die griechischen Delegirten Weisungen aus Athen ab. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Amerika.

Newyork, 30. Oktober. Einer Depesche aus Havanna zufolge hat sich General Weyler gestern an Bord des „Montserrat" eingeschifft, aber nach seinen Instruktionen wird er erst nach der Ankunft Blancos abreisen.

Von der Marine.

** Das Schlachtschiff 1. Klasse „Ersatz König Wilhelm" wird mit Ausnahme kleinerer Abweichungen der inneren Einrichtung den noch im Bau begriffenen Schiffen „Kaiser Friedrich III." und „Kaiser Wilhelm II." gleichen. Die für seinen Bau bis zum Fertigsein für Probefahrten der Germaniawerft-Kiel bewilligte Zeit von 34 Monaten ist im Vergleich zu den bisherigen längeren Gesamt-Bauzeiten unserer Schlachtschiffe sehr kurz bemessen. Es ist dabei noch zu berücksichtigen, daß das gesamte Material für den Bau des Rumpfes an Stahlblechen, Winkeleisen u. s. w. erst jetzt nach erfolgter Vergebung des Baues von Krupp geliefert und nach Kiel geschickt werden kann, während die Panzerungen, Armirungs- und inneren Einrichtungen, sowie die Maschinen allerdings erst im zweiten und dritten Baujahr gebraucht werden. Das neue Schiff wird auf derselben Helling gebaut werden, von welcher 1892 S. M. S. „Wörth" vom Stapel lief.

Der Kreuzer „G", welcher südlich neben der Wörthhelling auf Stapel steht, schreitet jetzt rüstig im Bau fort. Sein Panzer-Stahldeck ist bereits hergestellt, und Vor- und Achtersteven sind aufgerichtet und theilweise eingebaut.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. Oktober. **Die Beamten-Baugenossenschaft „Beamtenheim"** hielt am Freitag Abend in der Randower Molkerei eine Versammlung ab. **Dem über die Thätigkeit des Vorstandes erstatteten Bericht entnehmen wir, daß außer dem Grundstück Burscherstraße 46, dessen Ankauf bereits gemeldet wurde, noch weitere Erwerbungen gemacht worden sind. In der Kochstraße zu Grabow wurden die Grundstücke 13 und 14 angekauft und befindet sich dort der Bau eines dreistöckigen Wohnhauses mit Seitenflügeln und Hinterhaus bereits in Aus**führung. Ferner hat der Verein in Podejuch an der Bahnhofstraße ein theilweise bebautes Grundstück erworben, das noch Raum zur Errichtung von 5 oder 6 Häusern bietet. Es besteht die Absicht, in der Stadt selbst oder in deren unmittelbarer Nähe noch einige fertige Familienhäuser anzukaufen und wurde der Vorstand ermächtigt, zu diesem Zweck eine mit 4 Prozent verzinsliche Anleihe in Höhe von 100 000 Mark aufzunehmen.

— Der Händler Apel aus Amalienhof hatte gestern Gänse zum hiesigen Markt gebracht, als er dieselben verkauft hatte und die Heimfahrt antreten wollte, bemerkte er mit Schrecken, daß der Erlös der Gänse mit 200 Mark ihm aus der Tasche gestohlen war.

— In einer am Freitag hier abgehaltenen Versammlung des Arbeitsnachweises für Maurer und Zimmerer in Stettin und Umgegend wurde beschlossen, daß, falls die Stein- und Kalkträger nicht die Arbeit zum alten Tarif wieder aufnehmen und die Maurergesellen die Sperre der Bauten und des Arbeitsnachweislokals nicht aufheben, die Arbeitgeber am Donnerstag, den 4. November d. J., die Maurerarbeiten auf sämtlichen Bauten einstellen werden.

— Dem bisherigen dänischen Generalkonsul Herrn Jul. Rudolph ist auf sein Ansuchen der Abschied bewilligt und ihm das Kommandeurkreuz des Danebrog-Ordens verliehen worden. Die Geschäfte des Generalkonsulats werden von Herrn Vizekonsul Freise weitergeführt.

— Dem Lehrer Calließ zu Klein-Möllen im Kreise Greifenhagen, den emeritirten Lehrern Barkow zu Dobberphul im Kreise Kammin, Brose zu Stettin, bisher zu Grambin im Kreise Ueckermünde, Hildebrandt zu Massow im Kreise Naugard, bisher zu Belkow im Kreise Greifenhagen, Wiese zu Kreutzmannshagen im Kreise Grimmen ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgestellt: Sonntag Nachmittag: „Der Raub der Sabinerinnen", Abends: „Tannhäuser". Montag: „Hans Huckebein". Dienstag: „Don Juan". Mittwoch: „Die Entführung aus dem Serail". Donnerstag: „Hans Huckebein".

— In der Woche vom 17. bis 23. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 86 Erkrankungs- und 3 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 47 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgen Masern mit 17 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 9 (1 Todesfall) in Stettin. Am Scharlach erkrankten 17 Personen, davon 9 in Stettin, an Darmtyphus erkrankten 9 Personen, davon 5 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person in Stettin. In den Kreisen Pyritz und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 24. bis 30. Oktober 2243 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Personal-Veränderungen in der evang. Kirche Pommerns: Ordensverleihungen: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife dem Superintendenten Baudach in Barth; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse dem Superintendenten Herwig in Bublitz, dem inzwischen verstorbenen Superintendenten Kasischke in Lauenburg i. Pomm., dem Pastor Spoerel in Middelhagen, Synode Garz a. R.; den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern dem Küster und Lehrer Wiese in Kreutzmannshagen, Synode Greifswald Land, aus Anlaß ihres Ausscheidens aus dem Amte. Ernennung: Der Pastor Bogdan in Lauenburg i. Pomm. ist mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 12. Oktober d. J. zum Superintendenten der Synode Lauenburg ernannt. Titel-Verleihung: Dem Küster und Lehrer Ladwig in Morgenitz, Synode Usedom, ist der Titel „Kantor" verliehen worden. Dienstentlassung: Der Archidiakonus Lic. Dr. Hermann Martin Theodor Gerlach zu Forst i. L., Diözese gleichen Namens, ist laut Mittheilung des königlichen Konsistoriums der Provinz Brandenburg durch rechtskräftige Disziplinarentscheidung mit Dienstentlassung bestraft worden. Verzichtleistung: Der bisherige Provinzialvikar Philipp Wernicke hat laut Mittheilung desselben Konsistoriums auf die Rechte des geistlichen Standes verzichtet. Der bisherige Kandidat der Theologie Otto Friedrich Karl Czarnowsky, geb. am 27. Februar 1867 zu Reddenthin, Kreis Schlawe ist auf seinen Antrag aus der Kandidaten-Liste gestrichen worden. Gestorben: Der Pastor Ringeltaube in Gr.-Rischow, Synode Kolbatz, der Pastor Reimer in Pölitz, Synode Stettin-Land, der Pastor Klamroth in Schönwalde, Synode Daber und der Pastor prim. Friederici an St. Marien zu Stolp i. Pomm., Synode Stolp-Stadt, der Pastor Teschendorf in Krien, Synode Anklam. Ordinirt: der Predigtamts-Kandidat Dr. Erich Coste zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Gollnow, der Predigtamts-Kandidat Oskar Arthur Ernst Schmidt zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Stolzenhagen, Synode Stettin-Land, der Predigtamts-Kandidat Max Friedrich Albert Wegner zum Hülfsprediger bei der Gemeinde Eschenriege, Synode Neustettin. Berufen: Der Strafanstaltsgeistliche Pastor Graßhoff in Mewe zum Hausgeistlichen bei der Strafanstalt Naugard, der Hülfsprediger Lindemann in Stolp i. Pomm. zum Pastor in Marsow, Diözese Rügenwalde, der Pastor Wendt in Grutschno, Provinz Westpreußen, zum Pastor in Mützenow, Diözese Stolp-Stadt. Pfarr-Vakanzen: Die Hülfspredigerstelle an der St. Marien-Pfarr-Kirche in Rügenwalde, privaten Patronats, kommt durch die Emeritirung des jetzigen Inhabers zum 1. November 1897 zur Erledigung. Das Einkommen der Stelle beträgt 1586 Mark einschließlich 180 Mark Miethsentschädigung. Hiervon ist jedoch die Pfründenabgabe an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu entrichten. Die Pfarrstelle in Pölitz, Diözese Stettin-Land privaten Patronats mit zwei Kirchen, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Oktober 1898 wieder zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 5994 Mark neben freier Wohnung, wovon die Wittwen-Oktave zu entrichten ist. Die Pfarrstelle zu Gr.-Rischow, Synode Kolbatz, königlichen Patronats mit 2 Kirchen, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Oktober 1898 wieder zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 5017 Mark nebst freier Wohnung. Die Wiederbesetzung der Stelle erfolgt durch die Kirchenbehörde. Solche Bewerber, die mindestens 10 Dienstjahre haben, wollen ihre Meldung einreichen. Die Pfarrstelle zu Schönwalde, Diözese Daber, privaten Patronats mit 2 Kirchen, ist durch Todesfall erledigt und zum 1. Januar 1899 wieder zu besetzen. Das Einkommen der Stelle beträgt 5669 Mark nebst freier Wohnung.

— An Geschenken sind überwiesen: der Kirche zu Nehmer, Synode Kolberg, von dem Gemeindevorsteher und Aeltesten Albert Gaulke in Büssow, eine Altarbibel in Groß-Folio mit verziertem Deckel und Goldschnitt; der Kirche zu Nützenhagen, Diözese Rügenwalde, vom Herrn Emil Schüttpelz in Hamburg, eine Prachtbibel, von Gustav Doré illustrirt, in zwei Bänden, im Werthe von 130 Mark; der Kirche zu Klein-Wachlin, Synode Stargard i. Pomm., aus Anlaß ihrer Weihe am 22. September d. J., eine kostbare Altarbibel mit eigenhändiger Widmung von Ihrer Majestät der Kaiserin, ein Altaraufsatz mit sehr werthvollem Original-Oelgemälde von der Patronin, Fräulein Marie Mühlenbeck auf Groß-Wachlin, eine sehr werthvolle Orgel mit 8 klingenden Registern von Fräulein Bertha Mühlenbeck, ein großer Bronze-Kronleuchter von Frau Eckardt geb. Mühlenbeck, sechs dazu passende Bronze-Wandleuchter von Frau von Loeper geb. Mühlenbeck, ein geschnitzter hölzerner Tauftisch mit Schale und Kanne von Bronze von Herrn Julius Mühlenbeck, ein werthvoller großer Altarteppich von Frau Scalla-Stettin, eine kostbare silberne Abendmahlskanne von Herrn Gutsbesitzer Franck auf Klein-Wachlin, ein kunstvoll selbstgearbeitetes Velum von den Fräuleins Gertrud Franck, Margarethe und Agnes Beyer, eine silberne vergoldete Patene von Frau Ruhnke-Heinrichshof, eine weißleinene Altar-Ueberdecke mit Spitzen und eine ebensolche Decke für die Kanzel von dem Ortspfarrer und zwei Kollekten-Becken von Messing vom Küster und Lehrer Herrn Kempt in Klein-Wachlin; der St. Georgs-Kirche zu Treptow a. Toll., von dem städtischen Magistrat als Patron, eine neue Altar- und Kanzelbibel im Werthe von 8 Mark, acht neue bronzene Wandleuchter im Werthe von 34 Mark; der St. Jakobi-Kirche zu Stettin, von der Frau Zachritz hierselbst eine grüne Pultdecke mit goldenen Franzen, eine grünseidene und zwei rothseidene Kelchdecken mit goldenen Franzen und von der Frau Squarkowius hierselbst zwei weiße Decken zum großen und kleinen Altar.

Praktisches für den Haushalt.

Gelb gewordenes Silber rein weiß zu machen. Man bereitet eine gesättigte Lösung von Borax in Wasser oder eine etwas schwächere Lösung von Aetzkali in Wasser, bringt die Flüssigkeit zum Sieden und taucht die betreffenden Gegenstände in einem Zinksiebe, welches mit möglichst großen Löchern versehen, in die Flüssigkeit ein. An Stelle des Zinksiebes kann man auch jedes andere Sieb benutzen, nur müssen die Gegenstände dann, um eine elektrische Erregung hervorzurufen, mit einem Zinkstabe berührt werden.

Um Hausmäuse zu vertreiben sind die Blätter des Oleander ein wirksames Mittel. Man trocknet sie und stößt sie alsdann zu Pulver. Dasselbe wird mit trockenem Sand vermischt und den Mäusen in ihre Löcher gestreut. Sie verabscheuen den Geruch dieser Blätter aufs äußerste und verlassen augenblicklich ihre Schlupfwinkel, um niemals wiederzukehren.

Zur Entfernung von Rost auf Gegenständen von Eisen und Stahl dient eine auf folgende Weise hergestellte Lösung: 100 Gramm Zinnchlorid werden in 1 Liter Wasser aufgelöst und 2,5 Gramm Weinsäure gleichfalls in 1 Liter Wasser, erstere Lösung wird in letztere gegossen und 20 Kubikzentimeter einer mit 2 Liter Wasser verdünnten Indigolösung zugesetzt. Diese Lösung ist bestimmt für Gegenstände des täglichen Gebrauchs, wie Schlüssel, Scheeren, Gabeln, Messer 2c.

Eiserne Küchengeschirre zu kitten. Man mische einen Teig von der Konsistenz des Glaserkittes aus 6 Theilen Töpferthon und 1 Theil Stahlfeilspähne; dies wird mit einer beträchtlichen Menge Leinöl zusammengerührt. Die Mischung wird darauf auf die zersprungenen Stücke an beiden Seiten aufgetragen, und die gekitteten Stücke müssen 3—4 Wochen unberührt stehen bleiben.

Pflege der Petroleumlampen. „Die Lampe brennt nicht hell" ist eine beständige Klage und doch fehlt es dabei meist nur an Kleinigkeiten und an Sorgfalt. Die Lampe ist der Mittelpunkt Abends im Zimmer, der einer angemessenen Berücksichtigung bedarf. Mit einer Mischung von Soda oder Pottasche, Seife und heißem Wasser reinige man alle drei bis vier Wochen die Bassins sorgfältig, lasse sie gründlich trocknen und fülle sie hierauf erst mit Petroleum. Für den frischen Docht und für den gebrauchten, an welchem sich Unreinlichkeit festgesetzt hat, empfiehlt es sich, ihn tüchtig zu waschen, zu trocknen und dann ungefähr eine Stunde lang in Essig zu legen, um ihn schließlich, abermals getrocknet, wieder in die Lampe zu ziehen. Auch die Petroleumkannen müssen wie oben gereinigt werden, und man wird an der Lampe seine Freude haben.

Ersatz der Mandeln durch Haselnüsse. Der Preis der Mandeln ist ein bedeutend höherer als der der Haselnüsse, so daß ein Ersatz der ersteren durch letztere, wenn möglich, wohl lohnen dürfte. Durch Behandlung der Haselnußkerne mit einigen Tropfen Bittermandelöl gelingt es, wie der „Praktische Wegweiser", Würzburg, schreibt, diesen völlig den Geschmack der Mandeln zu geben, so daß sie in vielen Speisen, wo nicht weiße geschälte Mandeln zur Verwendung gelangen sollen, letztere sehr gut vertreten können. Der ausgedehnte Anbau von Haselnüssen ist auch aus diesem Grunde zu empfehlen.

Landwirthschaftliches.

Ein interessantes Preisausschreiben erläßt die Redaktion der „Landwirthschaftlichen Geflügel-Zeitung". Deutschland muß bekanntlich jährlich

für über 100 Millionen Mark Geflügel, Eier und Federn vom Ausland kaufen, da die deutsche Bevölkerung mit der heimischen Geflügelzucht diesen Bedarf nicht erzeugen kann. Die Redaktion obengenannter Zeitschrift erbittet nun hierauf bezügliche „Vorschläge über praktisch durchführbare Mittel zur Einführung einer allgemeinen ländlichen Wirthschafts-Geflügelzucht", und wird die beste Arbeit mit 100 Mark honoriren. Näheres enthält die „Landwirthschaftliche Geflügelzeitung", die von der Expedition (Verlag „Berliner Thier-Zeitung") Friedrichstraße 244 zu beziehen ist.

Literatur.

„Naturgemäße Gesundheitspflege in den Tropen und heißen Ländern." Handbuch für Ernährung und Körperpflege von Charlotte Schulz. Berlin bei Gustav Schuhr. Preis 1,50 Mark.

Das Buch kann allen empfohlen werden, welche in der Pflanzenkost das Heil der Menschen erblicken. [293]

Müller Bohn, Die Denkmäler Berlins mit 47 Illustrationen und 56 Seiten Text in 4°. Steglitz-Berlin bei Richard Auerbach. Preis 2 Mark.

Der Verfasser führt uns die Denkmäler Berlins im Bilde vor. Als Einleitung ist recht zweckmäßig die Form von Wanderungen gewählt, die mitunter etwas über Berlins Weichbild, z. B. nach dem Charlottenburger Mausoleum, hinaus schweifen. Der Stil der Texteworte erscheint edel und schlicht zugleich, er hält sich glücklicher Weise von jenen Ueberschwänglichkeiten frei, die in örtlichen Chroniken, Führern u. dergl. leider so häufig gefunden werden.

Die 47 Illustrationen nach Flockenhaus'schen Photographien sind zumeist recht wohl gelungen und verleihen dem elegant ausgestatteten Denkmalsführer, dem eine recht weite Verbreitung unter Heimischen wie Fremden zu wünschen ist, einen besonderen Reiz und einen Werth, welcher vorzüglich der Heimathskunde zu Gute kommt. [299]

Freiherr von Rothenburg, „Drei Monate unter Mördern und Dieben" (Zürich, Verlag von Cäsar Schmidt). Preis 80 Pf. Der Verfasser beschreibt die ihm in Folge seines kraftvollen und zweckgemäßen Eintretens für die Sache der Deutschen in Oesterreich seitens der Organe der österreichischen Regierung zugefügten Leiden. Für unglaublich müßte man sie halten, würde nicht das, war er auf seinem sechstägigen Transport durch Oesterreich, von den Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonnett bewacht, der Mittel zur eigenen Verpflegung widerrechtlich beraubt und ca. 27 Stunden lang ohne Nahrung gelassen, erlitten hat, durch das Zeugniß des k. k. Gendarmerie-Postenführers Gelinde Albertini in Innsbruck, und das, was er in dreimonatlicher Haft in feuchter, dunkler und von Ungeziefer erfüllten Zelle durchmachen mußte, durch das Zeugniß des Untersuchungsrichters des k. k. Kreisgerichtsadjunkten Herrn Franz Höhl in Eger verbürgt. Die Broschüre ist an interessanten Details sehr reich, oft von einer Art grimmigen Humors erfüllt und gestaltet sich in ihrer Gesamtheit zu einer scharf begründeten, vernichtenden Anklage gegen das Kabinet Badeni. [307]

Vermischte Nachrichten.

— Der letzte Freiheitskämpfer von 1813—15, August Schmidt-Wolgast, geboren am 11. Februar 1795, hat der deutschen Kriegerbund-Buchhandlung das ausschließliche Recht ertheilt, sein Brustbild zu vervielfältigen und zu verbreiten. Als vor drei Jahren durch ein Komitee des deutschen Kriegerbundes die Zahl der noch lebenden Freiheitskämpfer festgestellt wurde, da waren noch deren fünf am Leben, die durch eine Weihnachtsgabe und eine Begrüßungsadresse erfreut wurden. Inzwischen sind vier davon zur großen Armee abgegangen. Als letzter weilt August Schmidt noch unter den Lebenden. In guten äußeren Verhältnissen, von liebender Sorgfalt der Seinigen umgeben, verlebt der alte Herr frischen Herzens und Geistes den ruhigen Spätabend seines Lebens. Ein goldiger Humor ist sein hervorstechendster Charakterzug. Als er vor zwei Jahren sich anschickte, den 100. Geburtstag zu begehen, da meinte er lächelnd: „Gelingt mir das, dann will ich für die nächsten 100 Jahre in den Wolgaster Jünglingsverein treten." Und als er ferner hörte, daß außer ihm noch vier Veteranen am Leben seien, sagte er schmunzelnd: „Ich will gern der letzte bleiben, ich habe mich nie vorgedrängt und will das auch hierbei nicht thun." Der letzte Veteran hatte eine unruhige, stürmische Jugend zu durchleben. Als achtzehnjähriger Jüngling trat er am 17. März 1813 als freiwilliger Jäger in die Armee, machte den Feldzug bis zu Ende mit und diente dann aufs neue dem Vaterlande vom 1. April bis 22. Dezember 1815. Er focht bei Bautzen, Jüterbog, Großbeeren und Dennewitz, nahm an der Belagerung von Wittenberg theil, kämpfte tapfer in der großen Schlacht bei Leipzig und überschritt zweimal den Rhein. Gern erzählt er, wie beim ersten Male der alte Blücher seinen Truppentheil mit den Worten begrüßte: „Na ji ollen Pommern, nu soll'n ji französisch lier'n". Bei Ligny und bei Belle-Alliance stand unser Held im heftigsten Feuer. Der Winterfeldzug brachte auch ihm viel Beschwerde; er mußte hungern, frieren und — viel marschiren. In dem Besitze des alten Herrn befindet sich eine Karte, worauf er jeden Ort, den er passirte, unterstrichen hat. Die Karte sieht bunt genug aus. Aber überall hat er sich bewährt und mit Recht ist er stolz auf das Zeugniß eines „unerschrockenen, tapferen und zuverlässigen Kriegers", welches ihm seine Vorgesetzten v. Kleist, Kardell u. A. in seinen Militärpapieren ausgestellt haben.

Köln, 30. Oktober. Die Kölner Akkumulatorenwerke, Bleiwalzwerk und Röhrenfabrik von Hagen, bei Kalk gelegen, stehen seit 8 Uhr früh in Flammen. Der Kalker Feuerwehr, sowie den gesamten Wehren der übrigen Werke und der requirirten Kölner Wehr gelang es nach stundenlanger Löschungsarbeit, den Brand zu lokalisiren. Das ganze Hauptgebäude ist niedergebrannt. Das Feuer entstand in der Schreinerei.

Königsberg i. Pr., 30. Oktober. Seit gestern Abend brennt der von der ostpreußischen Südbahn außerhalb der Stadt erbaute Speicher, in welchem sich das Flachs- und Hauflager der Firma Levithan u. Co. befindet. Der Schaden beträgt etwa 1 Million Mark, den acht bis zehn Versicherungsgesellschaften zu tragen haben.

Rom, 30. Oktober. Sieben Geschworene des Schwurgerichts in Syrakus sind überführt, gegen Bezahlung einer Geldsumme eine bereits geständige Diebesbande freigesprochen zu haben. In den bevorstehenden Prozeß sind mehrere einflußreiche Persönlichkeiten der Stadt, darunter ein Kanonikus, verwickelt.

Stockholm, 27. Oktober. Eine wahre Robinson Crusoe-Geschichte bilden die Erlebnisse, welche die überlebende Mannschaft des auf dem Wege nach Honolulu gescheiterten norwegischen Schiffes „Seladon" hatte durchmachen müssen. Die Mannschaft traf dieser Tage in Stavanger ein, wo sich zu ihrem Empfang die ganze Stadt am Hafen eingefunden hatte. „Seladon" ging im Sommer 1895 von dem schwedischen Hafen Sundswall, einem Holzzentrum, mit Holzfracht nach Australien, und von da aus trat er im Juli 1896 die Reise nach Honolulu an. Im folgenden Monat stieß das Schiff während eines Sturmes auf eine Klippe, von der es nicht loskommen konnte. Es wurden zwei Boote ausgesetzt; in dem einen nahmen der Kapitän, der zweite Steuermann und sechs Mann, in dem andern der erste Steuermann und sieben Mann Platz. Man konnte nur ein bischen Proviant und ein Fäßchen Wasser retten. Damit hoffte man bis zur Insel Malden zu kommen. Bald hatten die Schiffbrüchigen aber furchtbar zu leiden. Am Tage brannte die Sonne, man befand sich ja ganz in der Nähe des Aequators, so daß die Gesichtshaut sprang, die Zunge anschwoll und die Lippen zusammenklebten. Der Kapitän starb bald. Eines Tages kenterte das eine Boot, wobei der dritte Steuermann ertrank. Alle vierzehn Mann mußten jetzt in dem einzigen Boot sitzen, das nur wenige Zoll über Wasser ragte. Am 23. Tage der Bootsfahrt war der Proviant zu Ende und man hatte nur noch etwas Wasser. Um die Lage noch schrecklicher zu machen, schwamm sechs Tage hindurch hinter dem Boot ein Haifisch. Die Matrosen banden ein Messer an eine Stange, um das Thier damit zu tödten, doch gelang dies nicht. Dann verschwand der Hai. Am 29. Tage endlich erblickte man eine der zahlreichen Koralleninseln der Südsee. Die Brandung peitschte gegen die Insel, aber man folgte der Strömung. Das Boot wurde am Strande in Stücke geschlagen, doch kamen die Schiffbrüchigen glücklich an Land. Hier stürzten ihnen zwei Eingeborene, zur Fidschigruppe gehörig, von denen der eine ein Beil schwang, entgegen. Die Ankömmlinge konnten sich kaum bewegen, indessen sprach der eine Eingeborene etwas englisch, und als er von dem Schicksal der Schiffbrüchigen erfuhr, wurden sie von den beiden Eingeborenen und ihren Familien freundlich aufgenommen. Sie erhielten Speise und Trank und erholten sich allmälig, mit Ausnahme des 60jährigen Zimmermanns, der starb. Nun begann der zehn-Monate lange Aufenthalt auf der kleinen Insel, auf der es außer einigen Bananen und Kokospalmen nichts gab. Wie lange die beiden eingeborenen Familien auf dieser Insel gelebt haben, konnte nicht ermittelt werden. Die Schiffbrüchigen nehmen an, daß sie aus der Zeit stammen, wo hier von einem Amerikaner Guano verschifft wurde. Da dieser von schlechter Beschaffenheit war, hörte die Thätigkeit bald auf, und diese Fidschis sind vermuthlich allein zurückgeblieben. Ein Bevölkerungszuwachs von 13 Mann auf einer kleinen Insel, die in 20 Minuten zu umgehen war, bildete keine einfache Sache. Die Schiffbrüchigen bauten sich eine Hütte, legten Wege an, pflanzten etwas und richteten sich im Uebrigen ein, so gut es ging. Während sechs Monaten kamen Schildkröten aus Land, um Eier zu legen. Diese Thiere dienten als Nahrung, einen Theil davon verwahrte man auf der Insel. Ferner fingen die Schiffbrüchigen einige kleine Seevögel, auch bekamen sie einige Hühner und Schweine, die von den Eingeborenen aufgezogen wurden. In einem Behälter fing man Wasser auf, in das man Sprit mischte, der nach Anweisung der Eingeborenen aus Kokosnüssen bereitet wurde. Alte Guanosäcke dienten den Schiffbrüchigen, die nur mangelhaft bekleidet waren, als Kleidung, doch mußten sie halb nackt gehen. Feuer verschafften sie sich durch Reiben von Holzstücken an einander. Salz erhielten sie, indem sie Meerwasser kochten. Am 17. Juli d. J. bekamen die Schiffbrüchigen endlich ein Schiff in Sicht, nachdem sie zehn Monate und zehn Tage hindurch vom höchsten Baum aus vergeblich nach einem solchen gespäht hatten. Das Schiff kam näher, einer der Schiffbrüchigen fuhr in einem kleinen Boot der Eingeborenen dem Fahrzeug entgegen, und der Kapitän erklärte sich bereit, obwohl er selbst nur mit wenig Proviant versehen war, die Schiffbrüchigen nach Fidschi zu bringen, von wo der Dampfer herkam. Von dort wurden sie von einem norwegischen Schiff nach Sydney gebracht, und jetzt sind sie, wie erwähnt, nach glücklich überstandenen abenteuerlichen Erlebnissen wieder in der Heimath angelangt.

Viehmarkt.

Berlin, 30. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3546 Rinder, 855 Kälber, 7370 Schafe, 9672 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62 bis 66; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55 bis 58; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 54. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 57; c) gering genährte 42 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 44. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 77; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 66 bis 73; c) geringe Saugkälber 60 bis 64; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 43. Schafe: a) Masthammel und jüngere Masthammel 55 bis 59; b) ältere Masthammel 48 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38 bis 45; d) Holsteiner Niederungsschafe 24 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 60 bis 61; b) Käser 62 bis 64; c) fleischige Schweine 57 bis 59; d) gering entwickelte 53 bis 56, e) Sauen 52 bis 57 Mk.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand; feinste Stallmastthiere, etwa 13 Zentner schwer, bezahlte man auch über Notiz. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang schleppend, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief Anfangs ruhig, zum Schluß langsam, wird aber ziemlich geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 30. Oktober wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 130,00 bis 134,50, Weizen 170,00 bis 176,00, Gerste 139,50 bis 155,50, Hafer 129,50 bis 138,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 177,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 145,00 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 132,00, Weizen 180,00 bis 190,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 125,00 bis 135,00, Kartoffeln 36,00 Mark.

Stralsund: Weizen 172,00 bis 174,50, Gerste 141,00 Mark.

Kolberg: Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 177,00, Gerste 126,00, Hafer 130,00 Mark.

Neustettin: Roggen 127,00 Mark.

Magdeburg, 30. Oktober. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,12½—9,27½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 6,65 bis 7,35. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,75 bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß 22,00 bis 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 8,40 G., 8,42½ B., per November 8,42½ bez. u. B., per Dezember 8,50 G., 8,52½ B., per Januar-März 8,70 G., 8,75 B., per April-Mai 8,90 bez. u. B. Ruhiger.

Köln, 30. Oktober. Rüböl loko 62,00, per Oktober —,—. — Wetter: Schön.

Hamburg, 30. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktober —,— G., per Dezember 30,25 G., per März 31,00 G., per Mai 31,50 G.

Hamburg, 30. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 8,37½, per November 8,37½, per Dezember 8,50, per Januar 8,62½, per März 8,77½, per Mai 8,92½. Matt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. Oktober. Nach den letzten Meldungen sind bei der Reichstagsersatzwahl in Westpriegnitz bis jetzt gezählt worden: 3573 Konservative, 1480 Antisemiten, 2448 Freisinnige, 1850 Sozialdemokraten; 60 Orte fehlen noch.

— Die „D. Tagesztg." hört zu dem badisch-hessischen Zwischenfall, daß dem Großherzog von Baden von hoher Stelle seiner Zeit der Rath gegeben worden sei, auf die Ausführung der Besuchsabsicht zu verzichten. Der Großherzog hat aber geglaubt, diesen Höflichkeitsbeweis dem Zaren schuldig zu sein.

— Der „N. Berl. Korr." zufolge wird der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vogtherr sich mit dem Ablauf seines Mandats vom politischen Leben zurückziehen.

— Der Deutsche Handelstag hat sich an den Staatssekretär des Reichspostamts gewandt mit einer Eingabe betreffend die Haftung der Postverwaltung für Sendungen, die vom Adressaten selbst abgeholt werden.

— Die auf den 12. November vom Alldeutschen Verband zu Gunsten der Deutschen in Oesterreich einberufene öffentliche Versammlung in Berlin ist nur unter der Bedingung zugelassen worden, daß Oesterreichern das Wort nicht gegeben wird.

Karlsruhe, 30. Oktober. Wie die „Augsburger Abendztg." mittheilt, war Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe der Ueberbringer einer mündlichen Entschuldigung des Zaren an den Großherzog von Baden.

Asch, 30. Oktober. Heute früh wurden hier Erdstöße, mit starkem unterirdischen Getöse verbunden, wahrgenommen.

Wien, 30. Oktober. Entgegen Blättermeldungen erklären sämtliche Parteien, daß kein Kompromiß zwischen den Majoritätsparteien und der Obstruktion abgeschlossen wurde.

Pest, 30. Oktober. Unbekannte Thäter brachen letzte Nacht in das Kassenlokal des königlichen Opernhauses ein und bohrten die daselbst befindliche eiserne Kasse an, ohne jedoch dieselbe aufbrechen zu können. Aus der Buchhalterei stahlen sie sodann 180 Gulden.

Olmütz, 30. Oktober. Heute Morgen brachten unbekannte Thäter vor dem Eingang zum israelitischen Tempel Explosionskörper zur Entzündung. Die Tempelthür sowie einige Fenster wurden zertrümmert, sonst aber kein Schaden verursacht.

Paris, 30. Oktober. Das Gerücht, König Alexander von Serbien habe hier ein Hotel miethen wollen, in der Absicht, einen großen Theil des Winters hier zu verweilen, wird als falsch bezeichnet.

In einer ganzen Reihe von Städten Süd-Frankreichs hat man Betrügereien entdeckt, die von Angestellten der Post durch Unterschlagung von Briefen verübt worden sind.

Paris, 30. Oktober. Fast sämtliche heutigen Morgenblätter fahren fort, das Vorhaben des Senators Scheurer betreffs der Dreyfus-Angelegenheit zu besprechen. Man glaubt allgemein, daß man es mit einem Kunstgriff einflußreicher Freunde Dreifus' zu thun hat, welcher schon lange vorbereitet und längst in deutschen Zeitungen erwartet worden war. Die Blätter weisen darauf hin, daß man in der deutschen Presse bereits vor etwa acht Tagen von den bevorstehenden diesbezüglichen Offenbarungen Kenntniß hatte.

Rom, 30. Oktober. Wie hier verlautet, wird der Unterredung, welche demnächst zwischen König Humbert und dem Grafen Goluchowski stattfinden wird, kein italienischer Minister beiwohnen.

Chalons s. M., 30. Oktober. Hier fanden gestern Schießversuche auf weite Entfernungen mit neuen Feldgeschützen statt. Man versichert, die Geschütze seien im Stande, mit größter Treffsicherheit zehn Schüsse in der Minute abzugeben.

Madrid, 30. Oktober. Nach dem „Liberal" werden die Konservativen in den Kortes das Autonomieprojekt für Kuba zurückweisen.

Athen, 30. Oktober. Zu der Meldung, daß die italienische Polizei in Kanea 10000 Grasgewehre beschlagnahmt habe, die aus dem Piräus durch ein griechisches Schiff eingeführt worden seien, wird amtlich mitgetheilt, daß die griechische Regierung sofort offizielle Erkundigungen einziehen ließ, welche ergaben, daß jene Nachricht vollständig aus der Luft gegriffen ist. Einige Gewehre wurden allerdings von der italienischen Polizei in Kanea aufgefunden und mit Beschlag belegt, aber dies sei auf einem türkischen Schiff gewesen. Die griechische Regierung hat sich in Folge dieser Feststellungen veranlaßt gesehen, die fragliche Nachricht bei den Großmächten zu dementiren.

Kanea, 30. Oktober. Die kretensische Nationalversammlung verständigte die Admirale, daß die Insurgenten beschlossen hätten, die Waffen auszuliefern und sich zu zerstreuen, falls die türkischen Truppen die Insel räumen würden.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Otto M. Die mit der Kontrolle beauftragten Polizeibeamten sind befugt, von den Gegenständen, welche sich in den Verkaufsräumen befinden, nach ihrer Wahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbescheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist dem Besitzer ein Theil der Proben amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Für die entnommene Probe ist Entschädigung in Höhe des üblichen Kaufgeldes zu leisten (§ 2 d. Ges. v. 14. 5. 79). — C. M. Wir würden Ihnen nicht zum Abschluß des Vertrages rathen, die Hagenstraße ist für Ihr Geschäft eine in keiner Weise geeignete Gegend. — Adolf G. in N. Die bestehende Verordnung lautet: „Jeder Gastwirth, Schänker, Viktualien- und Materialienhändler ist verpflichtet, einem schon Angetrunkenen die Verabreichung geistiger Getränke zu versagen. Geschieht dies dennoch nicht, so verfällt der betreffende Wirth oder Verkäufer in eine Polizeistrafe von 1,50 bis 30 Mark, welche nach den obwaltenden Umständen abgemessen und im Wiederholungsfalle verdoppelt wird." — Herm. S. 1. Einjährig-Freiwillige können zum 1. April bei allen von Ihnen genannten Korps eintreten und zwar beim 2. Armeekorps beim Regiment 42 zu Greifswald und 129. in Bromberg, beim 3. Armeekorps beim Regiment 20 in Wittenberg und Regiment 24 in Neu-Ruppin und Havelberg, beim 5. Armeekorps beim Regiment 6 in Posen, Regiment 7 in Liegnitz, 37 in Krotoschin und 58 in Glogau und beim 12. Armeekorps beim Regiment 100 in Dresden und Regiment 106 in Leipzig. 2. Eine derartige Bedingung ist nicht nöthig. 3. Meldungstermin wird stets bekannt gemacht. 4. Der wirkliche Eintritt zum einjährig-freiwilligen Dienst kann auf Antrag bis zum 23. Lebensjahre ausgesetzt werden. — S. S. 5 Wenn der Vertrag rechtsgültig abgeschlossen ist, kann von demselben nicht nach 24 Stunden zurückgetreten werden. — h. s. 1. Wenn das Geschenk der Wittwe persönlich überwiesen ist, so hat dieselbe nicht nöthig, der Vormundschaft erst Anzeige zu machen, will sie die Summe dagegen mit dem Nachlaß zusammen auf eine Hypothek ausleihen, so muß sie davon dem Gericht Anzeige machen und die Einwilligung abwarten. 3. Ja. 4. Auf Beider Namen. 5. Die Einwilligung des Vormundschaftsgerichts. — M—n. 1. Es werden zur Beförderung mit der Post zugelassen: Packete bis zu 50 Kilo, Briefe im Inlande bis 250 Gramm, Drucksachen im Inlande bis 1 Kilo, ins Ausland bis 2 Kilo. 2. Polizeilich zu melden ist auch ein Kind, welches sich nur besuchsweise hier aufhält. — Wittwe. Für Knaben in diesem Alter giebt es keine Erziehungshäuser außer den militärischen Anstalten und den Zwangs-Erziehungsanstalten. Die Antwort auf die Meldung in Berlin kann noch eintreffen, es vergehen darüber stets mehrere Wochen. — M. B. 1. Nr. 1358 der Lotterie zum Besten der Peter-Paul-Gemeinde hat nicht gewonnen. 2. Er ist nicht nur verpflichtet sich zu melden, sondern kann im Unterlassungsfalle sogar bestraft werden, auch muß er die ganze, zu viel erhaltene Summe zurückerstatten. — M. E. 1. Die Fortsetzung und die Einnahme Trojas finden Sie bei Virgil in der Armide. 2. Homer und Virgil, doch sind diese Schicksale nicht im Zusammenhang beschrieben, sondern an einzelnen Stellen vertheilt. — A. B. 97. Für Ihren Ort besteht obligatorische Fleischschau, Sie sind also auch verpflichtet, das für den eigenen Haushalt geschlachtete Vieh untersuchen zu lassen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 31. Oktober.

Trocken und vorwiegend heiter, zeitweise nebelig, Nachts kalt, am Tage ziemlich warm bei schwachen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 29. Oktober. **Elbe** bei Aussig + 0,32 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,97 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,35 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel — 0,16 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,61 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,04 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 26. Oktober: **Netze** bei Usch + 0,79 Meter.

Berlin, den 30. Oktober 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½%	102,75b	Westf. Pfbr.	4%	101,60G
do.	3%	96,90B	do.	3½%	100,00G
Preußische Consol. Anleihe	3½%	102,70B	Wstp.rttsch.	3½%	100,00B
do.	3%	97,40b	Kur- u. Nm.	4%	103 50G
P.St.Schld.	3½%	100,00B	Lauenb. Rb.	4%	103,70G
Berl.St.-O.	3½%	100,50G	Pomm. do.	4%	103,60G
do. u.	3½%	100 60bG	do.	3½%	100,00G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,10G	Posensche do.	4%	103,50B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	99,50B	Preuß. do.	4%	103,60B
Wstp.P.-A.	3½%	99,90b	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	130,50G
Berl. Pfdbr.	5%	118,30G	Sächs. do.	4%	103,40G
do.	4½%	114,50G	Schles. do.	4%	103,30G
do.	4%	111,50G	Schl.-Holst.	4%	103,70G
do.	3½%	103,80G	Bad. Eisb.-A.	4%	—,—
Kur- u. Nm.	3½%	100,70b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	—,—
Landsch. Central-Pfandb.	4%	—,—	Hmb-Rente	3½%	105,30G
	3½%	100,10G	do. amort. Staats-A.	3½%	100,75B
	3%	92,10b	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	99,90G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	157,30G
Pomm. do.	3½%	99,90G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	137,50B
do.	3%	92,00B	Mein. 7-Gld. Loose	—	21,80G
do.	4%	—,—			
Posensche do.	4%	101,75G			
do.	3½%	99,90b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	5000,00G
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd.Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Concordia	51	—,—	Preuß. Nat.	51	1200,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	75,00bG	Oest. Gd.-R.	4%	104,40bG
Buk. St.-A.	5%	101,30bG	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5%	101,50G
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	—,—	R. co. A. 80	4%	102,80G
Ital. Rente	4%	92,80b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,50b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L. St.	6%	98,50b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	107,70G	do. Pr. A. 64	5%	194,90b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	102,10b	do. 66	5%	174,75b
do.	4⅕%	—,—	do. Bodencr.	5%	121,50G
do.Silb.-R.	4⅓%	102,30G	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	92,50B
do. 250 54	4⅕%	—,—	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	148,25b	do. u.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	325,90G	Ung. G.-Rt.	4%	103 40bG
Rum. St. A.-Obl.	5%	102,90b	do. Kr.-R.	4%	100,25b
	5%	103,50b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	103,00bG	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4%	100,50b
do. 4 abg.	3½%	105,00bG	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	98,50b	do. (rz.110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	100,20bG	do. (rz.100)	4%	100,75bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	111,50G	do.	3½%	98,20bG
do. 7	4%	100,25bG	do.Com.-O.	3½%	100,00bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr.Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	100,50bG	do.(rz.100)	3½%	99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	99,80G
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5%	112,75G	do.	4%	102,10G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 7, 8,	4%	99,90b	do. (rz.110)	4½%	96,00b
			do. (rz. 110)	4%	94,50b
			do.	4%	—,—

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6%	121,90b	Hibernia	9½%	200,10bG
Boch. Bw. A.	0%	82,50bG	Hörd. Bgw.	0%	8,60G
do. Gußst.	7%	197,75bB	do. conv.	0%	11,75G
Bonifac.	5½%	115,10bG	do. St.-Pr.	0%	48,50G
Donnersm.	9%	157,60bG	Hugo	0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	—,—	Laurahütte	0%	174,60b
Gelsenkch.	7½%	185,50b	Louise Tiefb.	0%	77,10bG
Hark. Bgw.	7%	46,75G	Mk.-Wstf.	0%	93,50G
			Oberschles.	5%	110,80bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99 90b	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	100 90G
Magdeburg-Wittenberge	3%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	100,90B
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kurks-Kiew gar.	4%	101.80b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	101,75B
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	106,50G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	100,80G
Starg.Küst.	3½%	99,50G	Rjäs.-Kosl.	4%	101,30B
Werrabahn	4%	101,30B	Rjaschk-Morczansk gar.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	99,90bG	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	102,10G
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	101,50B
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	102,00G
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	92,40b			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,90b
Ostpreußische Südbahn	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,25bB	Balt. Eisb.	3%	65,75G
Frkf.-Gütb.	4%	99 50B	Dux-Bdbch.	4%	151,50G
Lüb.-Büch.	4%	166,75b	Gal. C. Ldw.	5%	107,30bB
Mainz-Ludwigshafen	4%	—,—	Gotthardb.	4%	149 70B
Marienburg-Mlawka	4%	80,60b	It. Mittmb.	4%	98,30bG
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	192,00bG
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	100,80G	Mosk. Brest.	3%	—,—
Ostp. Südb.	4%	97,60b	Oest.-Ung.St.	4%	142,20b
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	132,00b
Amstd.-Rttd.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	35,60b
			Warsch.-Ter.	5%	—,—
			do. Wien	4%	252 25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	56,25bG	Harb. Wien Gum.	20%	443,50G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	—,—	L. Löwe u. Co.	20%	455,80bG
Leopoldshall	3½%	78,25bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,00bG
Oranienburg	6%	156,75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	207,90b
do. St.-Pr.	6%	157,75G	do. (Lüders)	8%	260,00bG
Schering	15%	2[illegible]8 00G	Halleische	28%	527,25G
Staßfurter	11%	172,00bG	Hartmann	7%	190,75bG
Union	8%	122,00bG	Pomm. (conv.)	4½%	103,90G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwarzkopf	12%	229,50bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	173,00b
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	12	203 00B
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	101,75b
St. Chamott-Fabrik	15%	353,50bG	Wilhelmshütte	4%	63,40G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	218 00B
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	152,50bG
St.Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔%	129,25G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	437,75b
Danziger Oelmühle	—	106,00G	Stett. Electr.-Werke	7½%	157,00b
Dessauer Gas	10%	222,00bG	Stett. Straßenbahn	3%	144.50b
Dynamite Trust	10%	178,70b	N. Stett. D.-Comp.	4%	95,75G

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼%	65,50G	Disc.-Com.	8%	200,60bG
Berl.Eff.B.	4%	130,25G	Dresd. B.	8%	157,50b
do. Hdlsges.	4%	170,00bG	Nationalb.	6½%	150,00bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,25bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	155,25bG
Darmst. G.	8¼%	155,20bG	Pr. Centr.-Bod.	9½%	172,00b
Deutsch. B.	9%	204,80bG	Reichsbank	7½%	161,10b
Dtsch. Gen.	5%	118,25G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72bB	Engl. Banknot.	20,345b
Souvereigns	20,34b	Franz. Banknot	80,90b
20 Frcs.-Stücke	16,17b	Oester. Banknot	170,00b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,95b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent. Privatdiscont 4%

Wechsel-Cours v. 30. Oktob.			
Amsterdam	8 T.	2½%	168,70B
do.	2 M.	2½%	167,90b
Belg.Plätze	8 T.	2½%	80,75B
do.	2 M.	2½%	80,45G
London	8 T.	2 %	20,345b
do.	3 M.	2 %	20,205G
Paris	8 T.	2 %	80,85G
do.	2 M.	2 %	80,55G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,95B
do.	2 M.	4 %	169,10G
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,65G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,60G
Petersburg	8 T.	4½%	216,15b
do.	3 M.	4½%	213,50G

Auf Freiersfüßen.

Humoreske von Paul Blitz.

Fräulein Ida Bräunlich war eine Dame von vierzig Jahren, sie war nicht hübsch, doch auch nicht gerade häßlich zu nennen, aber sie verstand es, sich so vortheilhaft zu kleiden, daß ihr Niemand ihr Alter ansah. Manchmal behaupteten neidische Damen, Fräulein Ida kleide sich zu jugendlich, denn sie hoffe noch immer auf einen Freier, — daß aber darf man so ernst nicht nehmen, denn bekanntlich kann eine Dame über eine andere niemals ganz objektiv urtheilen, zumal wenn es sich um eine Heirath handelt.

Fräulein Ida hatte auch eine Nichte, ein blondes hübsches Kind von neunzehn Jahren, die vollständig verwaist war, und an der das Fräulein nun Mutterstelle vertrat. Lona hieß die Kleine. Sie war toll und ausgelassen, — weil Tante Ida nicht die Kraft hatte, das wilde Temperament des kleinen Wildfangs zu zügeln, — aber sie war offenherzig und gut und ohne alles das, was man bei der modernen Jugend so gern „blasirt“ nennt.

Die beiden Damen hielten ein gastfreies Haus, denn Tante Ida hatte vor einem Jahre das ungeheure Vermögen ihres Bruders geerbt, und nun gestatteten ihre Mittel es ihr, daß sie sich mit dem so lange entbehrten Komfort des Reichthums umgab, — ganz leise kamen dem alternden Fräulein auch wirklich noch Heirathsgedanken, denn sie wußte ganz gut, daß unsere moderne Männerwelt recht gern über Alter und andere Hindernisse hinwegsieht, wenn der Glanz des Goldes als zu erstrebendes Ziel lockt.

So gingen denn viele junge und alte Herren aus und ein bei den beiden Damen, aber alle brachten sie der gastfreien Tante nur ihre ehrerbietigen Huldigungen dar, während Lona, das blonde Kind, stets von einem Kreis wüthender Verehrer umgeben war. Tante Ida sah dies sehr bald, aber sie lächelte dazu, machte ein philosophisches Gesicht und dachte: charmirt nur immer, ihr galanten Herren, bevor ich nicht einen Mann habe, soll das Kind auch nicht heirathen.

Zwei von den Anbetern glaubten, daß sie dem Herzen der kleinen Lona am nächsten ständen. Es waren dies der Doktor Bachmann, — ein Herr von vierzig Jahren, mit kleinem Bäuchlein und Platte, der ewig trinken und essen konnte, aber auch stets zu guten und schlechten Scherzen gelaunt war, — und der Landschaftsmaler Waldemar, ein stiller, fast scheuer Mann von fünfundzwanzig Jahren, der bisher nur seiner Kunst gelebt hatte und nun erst zum Liebesleben erwacht war, seit er Lona gesehen hatte.

Diese beiden Herren, die natürlich auf einander eifersüchtig waren, trafen sich eines Tages, und da entspann sich folgendes Gespräch zwischen ihnen:

„Lieber junger Freund,“ sagte lächelnd der Doktor, „wir werben nun Beide seit Wochen um die Gunst der schönen Lona, ohne daß wir sagen könnten, der Eine sei dem Anderen um eine Nasenlänge voraus.“

Der junge Maler sah ihn mit finsterem Gesicht an, denn die halb spottende Sprachweise des Anderen mißfiel ihm, er beherrschte sich aber und schwieg.

„Machen wir also klaren Tisch,“ sprach der ältere Herr lachend weiter, „wir Beide lieben das Fräulein doch mit derselben Gluth —“

Hier unterbrach ihn der Maler. „Seien Sie doch ehrlich, Herr Doktor,“ rief er ernst, „lieben Sie das Fräulein oder die goldene Mitgift?“

Doktor Bachmann wurde böse, aber er nahm sich zusammen und sagte überlegen lächelnd: „Wenn Sie diesen Ton haben wollen, gut, mir ist es recht. Aber lassen Sie sich sagen, junger Freund, daß Sie noch sehr naiv sind. Und wenn ich Ihnen auf Ihre Frage nicht die gebührende Antwort gebe, so geschieht das nur deshalb nicht, weil ich keine Händel liebe. Adieu!“ damit ging er.

Der Maler sah ihm nach. Er war wüthend, daß er sich so hatte hinreißen lassen, und noch wüthender, daß er auf die Zurechtweisung keine treffende Antwort hatte sogleich finden können. Aergerlich ging er nun weiter. Schließlich kamen die Gedanken an die blonde Lona wieder. Und nun wurde er erst recht wüthend, denn er liebte dies schöne Mädchen, wagte aber nicht, es ihr zu sagen, weil er fürchtete, daß man ihn, den armen Maler, für einen Mitgiftjäger halten und ihm einen Laufpaß geben konnte.

Noch an demselben Tage zog Doktor Bachmann den neuen Frack an und ging zur Mittagszeit zu der kleinen blonden Lona, — er dachte: entweder, oder!

„Aber Doktorchen!“ rief Lona laut jubelnd, „Sie im Bratenrock! ja, was ist denn geschehen!?“

„Lachen Sie nicht, meine Gnädigste,“ sagte der Doktor würdevoll, „ich komme in einer sehr ernsten Angelegenheit, die Sie betrifft.“

„Mich?“ lachte die Kleine nun erst recht los. „Ja, wollen Sie etwa um meine Hand anhalten?“

„Das thue ich hiermit feierlichst,“ sagte er ernst.

Lona aber lachte und lachte, bis ihr die Thränen kamen. „Doktor, wenn Sie wüßten, wie schlecht und unvortheilhaft Sie im Frack aussehen, würden Sie nie mehr so ein Röckchen anziehen!“

„Gnädiges Fräulein,“ sprach er ruhig weiter, „geben Sie mir eine Antwort. Wollen Sie meine Frau werden?“

„Herr Doktor,“ antwortete sie nun, seinen pathetischen Ton nachahmend, „Ihr Antrag ehrt mich zwar sehr, aber mit so ernsten Sachen pflege ich keinen Scherz zu treiben.“

„Aber es ist mir bitterer Ernst, gnädiges Fräulein!“

„Mir auch!“ versicherte sie.

„Aber ich liebe Sie, Fräulein Lona! Ich will Sie auf den Händen tragen!“ betheuerte er.

Sie verneinte lächelnd: „Dazu bin ich ja viel zu prosaisch! Mir ist ein gutes Pflaster lieber!“

„Sie glauben meinen Worten nicht, Fräulein Lona!“ rief er mit leichtem Vorwurf.

Plötzlich sprang ihre Laune um. Mit ruhiger fester Stimme sagte sie: „Herr Doktor, Sie hätten uns Beiden doch diese peinliche Situation ersparen sollen. Sie hätten doch wissen können, daß ich über die Ehe etwas anders denke wie Sie.“

Aergerlich schwieg er und biß die Zähne zusammen, endlich machte er eine ziemlich linkische Verbeugung und empfahl sich. —

Am Nachmittag desselben Tages, als Lona in der Ausstellung war, traf sie den jungen Maler. Er begrüßte sie höflich, als er aber Miene machen wollte, sich gleich wieder zu empfehlen, nahm sie ohne weiteres seinen Arm und sagte: „So, Herr Waldemar, jetzt werden Sie mir den Gefallen erweisen, mich durch die Kunstausstellung zu führen, denn ich allein finde mich nicht darin zurecht, und ich muß auch Jemand haben, der mich auf die sehenswerthen Kunstwerke aufmerksam macht.“

„Wie Sie befehlen, gnädiges Fräulein,“ sagte er ganz ruhig, innerlich aber jubelte sein Herz, daß er endlich einmal mit dem schönen Mädchen allein war.

Im Laufe der Zeit sagte sie, so ganz leichthin: „Ach, denken Sie doch, heute Mittag hat mir der Doktor Bachmann einen Antrag gemacht.“

Der junge Mann zuckte zusammen, sah sie an, zwang sich aber zu einem Lächeln und nickte nur.

Natürlich entging ihr seine Erregung nicht. „Einen regelrechten Heirathsantrag!“ wiederholte sie. „Selbstverständlich habe ich ihm einen Korb gegeben!“

In diesem Augenblick sahen sie Beide sich an, und da mit einem Male flammte es in seinem Blicke auf, Alles, Alles, was so lange tief in der Seele geschlummert hatte, nun verrieth dieser einzige Blick voll Dankbarkeit und Freude und Hoffnung und Liebe das Alles, was er so lange mit Manneskraft zurückgedrängt und verborgen hatte. Und stumm ergriff er dann ihre Hand, drückte sie fest in der seinigen und küßte sie dann voll stiller Glückseligkeit.

Als er sie an diesem Abend nach Hause geleitete und von ihr Abschied nahm, stand es bei ihm fest, daß er nun aller Welt trotzen würde, um sein geliebtes Mädchen zu erringen. —

„Wie siehst Du denn nur aus, Kind?“ rief Tante Ida, als Lona ihr beim Thee gegenüber saß. „Dein Gesicht hat ja einen ganz verklärten Ausdruck!“

Das Kind aber eilte auf die Tante zu, umfaßte und küßte sie und sagte leise unter Freudenthränen: „Ach, Tante, ich bin ja so glücklich!“ Damit lief sie hinaus.

Eine Sekunde später kam Doktor Bachmann, den Tante Ida zum Thee geladen hatte.

„Wissen Sie was Neues, lieber Doktor,“ sagte das Fräulein, „unsere Lona liebt.“

Doktor Bachmann räusperte sich verlegen und sagte nur: „So so.“

„Noch weiß ich ja nicht, wer es ist, der es der Kleinen angethan hat, das aber kann ich Ihnen sagen, wer es auch sei, — er bekommt einen Korb von mir, denn bevor ich nicht geheirathet habe, soll Lona es auch nicht thun,“ sagte Tante Ida recht energisch.

Der Doktor nickte nur, trank sinnend seinen Thee und bekam plötzlich eine neue Idee: wie, wenn ich die Tante heirathe! fragte er sich, dann spiele ich diesem groben Maler den besten Streich, dann bekomme ich trotzdem die große Mitgift, und er muß mit der armen Lona vorlieb nehmen, — so räche ich mich an Beiden. Zehn Minuten später stand sein Entschluß fest.

Am anderen Mittag zog Doktor Bachmann wieder seinen neuesten Frack an und ging in das Haus der Tante Ida. Diesmal aber klopfte er bei dem älteren Fräulein an.

„Mein gnädiges Fräulein,“ begann er feierlich, „ich komme, um Sie zu fragen, ob Sie meine Frau werden wollen.“

Tante Ida war zwar etwas erstaunt, faßte sich aber schnell und dachte: in deinen Jahren werden die Anträge seltener! Dann that sie ein wenig verlegen, erröthete und sprach von „überrumpeln“ und dergleichen mehr, und als der Doktor endlich ihre Hand nahm und einen Kuß darauf drückte, duldete sie dies und beantwortete seine Frage mit einem leisen verschämten „Ja“, worauf der glückliche Bräutigam sie in seine Arme nahm und ihr den Verlobungskuß gab.

Die ersten, die ihnen gratulirten, waren Lona und der junge Maler. Doktor Bachmann war zuerst zwar ein wenig verlegen, schließlich aber fand er seinen Humor wieder und sagte jovial zu Tante Ida: „Wir wollen den Kindern nur unsern Segen spenden, damit auch sie an unserm Glück Antheil haben!“ Er lachte Beiden zu, dachte aber heimlich: das Vermögen hab' ich Euch doch fortgeschnappt!

Die beiden verliebten jungen Leute aber fragten in diesem Augenblick nicht nach Geld und Gut, sie lagen sich in den Armen und träumten vom Glück der Zukunft, denn sie waren jung und kräftig und vertrauten auf die Kraft ihres Glücks.

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 4. k. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 30. October 1897.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 29. Oktober 1897.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Nahrungsmittel-Chemiker Dr. **Hermann Wimmer,** Elisabethstr. 69, hierselbst wohnhaft, als beauftragter Sachverständiger gemäß §§ 8 bis 10 des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, vom 15. Juni 1897 für den hiesigen Polizeibezirk diesseits angestellt und am 27. d. Mts. in vorgeschriebener Weise beeidigt ist.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Stettin, den 28. Oktober 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufstellung eines Eisengitters zum Neubau des städtischen Viehhofes hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 5. November 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 Mark (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Evangelischer Bund

(Zweigverein Stettin).

Sonntag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr, im Saale des evangelischen Vereinshauses

öffentliche Versammlung

zur Feier des Reformationsfestes.

1. Eingangswort: Direktor **Dr. Weicker;**
2. Vortrag des Pfarrer **Gürtler** aus **Marienburg:** Evangelium und Deutschthum im Kampf mit Rom und Polen;
3. Schlußwort: Prediger **Dr. Scipio.**

Alle Freunde der evangelischen Sache sind hierzu freundlichst eingeladen.

Orts-Krankenkasse No. 5

(für das Gastwirthsgewerbe).

General-Versammlung am 2. November d. J., Nachmittags präcise **3 Uhr,** im Lokal des Herrn **Richard Hagen,** Birken-Allee Nr. 24.

Tages-Ordnung: 1. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses § 55. 2. Innere Angelegenheiten.

Die **stimmberechtigten Kassenvertreter** werden zu dieser Versammlung ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Bazar für die Kückenmühle.

Für die Anstalt Kückenmühle, welche mit ihren schwachsinnigen, meist ganz armen Zöglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir, wie gewöhnlich in jedem zweiten Winter, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind und die Anstalt bei der großen Zahl der in ihr untergebrachten Zöglinge für die Beschaffung der Leib- und Bettwäsche auch auf unsere Hülfe rechnen muß. Der Bazar wird in den ersten Tagen des Dezember stattfinden.

Der Frauenverein für die Kückenmühle.

Frau Konsistorialrath **Krummacher,** Wrangelstr. 8, II.
Frau Direktor **Weicker,** Königsplatz 8, p.
Fräulein **Adele Masche,** Königsthor 10.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 2. November, Abends 8½ Uhr, im **großen** Saale des evangelischen Vereinshauses:

Männer-Versammlung.

Bericht über die evangelischen Arbeiter-Vereine in Rheinland-Westfalen. — Verschiedene Ansprachen.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich. Gäste können theilnehmen.

Sonnabend, den 6. November, Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße, zum Besten unserer Unterstützungskasse:

Konzert u. hum. Vorträge.

Eintrittsgeld für Mitglieder pro Person 10 ₰, für Fremde 20 ₰. Billets sind vorher zu haben bei den Herren **Engelhardt, G. Lawrenz II,** Birken-Allee 15, und **Beier,** Louisenstr. 9.

Der Vorstand.

Kirchliches.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr.

Nach dem Gottesdienst Wahl von 3 Gemeindeältesten und 9 Gemeinde-Vertretern.

Stettiner Vereins-Sterbekasse zu Stettin.

Sonntag, den 31. October 1897, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestraße Nr. 7:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über die Auszahlung eines laut § 12 Absatz 4 der revidirten Statuten verfallenen Sterbegeldes.

Der Vorstand.

Bezirksverein Oberwiek.

Mittwoch, den 3. November, Abends 8¼ Uhr: **Versammlung** im Saale des Herrn **Christiani.**

Ev. Jünglingsverein „Zum guten Hirten“.

Sonntag, den 31. October, Seemannsheim:

Familienabend.

Anfang 6 Uhr. Freunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sanitäts-Colonne.

Sonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr: **Appell** in der Turnhalle, Fichtestr. 3.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Kronenhofstr. 12, p. u. 3 Tr, herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon 2c. event. auch Pferdestall sof. oder später z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantstr. 1, 1 l.

4 Stuben.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

Lindenstr. 25, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserkloset, Bodenkammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Friedrichstr. 3, 2 Tr., mit reichl. Zubehör, Sonnens., z. 1. Januar z. v.

Schweizerhof 2, Wohnung v. 4 Zimmern m. reichl. Zubehör miethsfrei. Bademstr. **Schmidt.**

Hohenzollernstr. 72, 2 u. 3 Tr., sofort oder später, auch Stallung. Näheres 73, 2 Tr. l.

3 Stuben.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Stuben nebst Zubehör m. Wasserl. z. 1. Dez. o. später zu verm.

Neuestr. 5b, sofort oder später, Sonnenseite, Wasserleitung, Preis 30 ev. 27 ℳ

2 Stuben.

Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 4 Tr., Eingang Bäcker, eine Wohnung von 2 Stuben und Küche nur an sehr ordentliche Leute zum 1. November zu vermiethen. Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

Kronprinzenstr. 12, Stfl. l, 2 St., K. u. Zub. z. 1. 12. 97.

Stube, Kammer, Küche.

Neuestr. 5b, Preis 12 ℳ

1 Stube.

Bogislavstr. 16 ist eine kleine Stube zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Stoltingstr. 84, p. l., ein möblirtes Zimmer mit h. Kabinet ist zu vermiethen.

Schlafstellen.

Hohenzollernstr. 77, H. p. l., 2 j. Männer f. frdl. Schlafst.

Rosengarten 70, v. 4 Tr., möbl. Schlafst. b. zu verm.

Hünerbeinerstr. 3, 2 Tr. r., ein ordentlicher j. Mann oder j. Mädchen findet freundliche Schlafstelle.

Rosengarten 30, H. 1 Tr. r., ein junger Mann findet Schlafstelle. **Matzke.**

Friedrich-Karlstr. 27, r. Stfl. p. r., zwei anst. junge Leute finden gute Schlafstelle.

Viktoriaplatz 7, H. 1 Tr., ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle.

Rosengarten 34, p., ein junger Mann findet gute Schlafst.

Wilhelmstr. 23, H. 2 Tr., ein junger Mann findet Schlafstelle. **Radke.**

Läden.

Lindenstraße 25, ein Laden zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Neuestr. 5b, Laden mit Wohnung, Keller und Lagerraum, sofort oder später zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250qm, hell u. trocken, m. Comt.

Lagerräume.

Große Lastadie 44 sind mehrere Böden billig zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Werkstätten.

Schuhstr. 4, Hof 1 Tr., Werkstatt oder Lagerräume zu vermiethen.

Kronprinzenstr. 9, Entresol a. Schneider-Platzwerkst. z. v.

Stallungen.

Holzstr. 14b, Pferdestall, Remise u. Lagerraum z. verm.

Wohnungsgesuche.

Junges Ehepaar sucht zum 1. Dezember eine kleine Vorderwohnung von 2 Stuben o. Stube, Kammer, Küche. Offerten mit Preis erbeten Schmidt, Mühlenbergstr. 12, 1 Tr.

Termine vom 1. bis 6. November.

In Subhastationssachen.

1. November. A.-G. Labes. Das der verehel. Arbeiter Dor. Kaddatz, geb. Lübke, gehörige, zu Bonin belegene Grundstück. — A.-G. Demmin. Das der verehel. Kahnschiffer Wilh. Pählgrimm, geb. Schröder, gehörige, zu Demmin belegene Grundstück.

3. November. A.-G. Swinemünde. Das dem Bauerhofsbesitzer Michael Heuer gehörige, zu Caseburg belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

1. November. A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Bauunternehmer Ferd. Bretzing, daselbst.

2. November. A.-G. Greifswald. Erster Termin: Buchhändler Ernst Klettner, daselbst. — A.-G. Jakobshagen. Erster Termin: Händlerin Wittwe Henriette Frank, geb. Lenz, zu Ball.

3. November. A.-G. Bütow. Prüf.-Termin: Nachlaß des am 19. Juni d. J. verstorbenen Holzhändler und Rittergutsbesitzer Karl Zangert zu Damerkow. — A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Nachlaß des am 6. November 1889 verstorbenen Baumeister Steger, daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Bauunternehmer Carl Kleinhardt, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Bäckermeister Emil Krohn, hierselbst. — A.-G. Swinemünde. Erster Termin: Kaufmann Robert Pfeifer, daselbst. — A.-G. Barth. Prüf.-Termin: Wittwe Marie Meyer, geb. Neugebauer, zu Zingst.

4. November. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Schuhmachermeister Ed. Schulz, hierselbst. — A.-G. Pollnow. Prüf.-Termin: Hotelbesitzer Hermann Straßenburg, daselbst.

6. November. A.-G. Treptow a. T. Erster Termin: Kaufmann Fr. Drunkler, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Alma Wolff mit dem Gerichts-Assessor Herrn Ernst Geiger [Cammin i. Pomm].

Gestorben: Hedwig Uhle geb. Brunner, 74 J. [Stettin]. Caroline Burghardie geb. Schreiber, 90 J. [Seebad Ahlbeck]. Caroline Holzerland geb. Vieck, 84 J. [Bergen]. Henriette Rasmus geb. Pick, 50 J. [Stralsund]. Verw. Frau Förster Pandikow, 67 J. [Cammin]. Großkaufmann William Andersen [Skovshoved b. Kopenhagen]. Königl. Erster Staatsanwalt Franz Möller [Memel].

Gewinn-Liste

der 197. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. Oktober 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie).

A. Vormittagsziehung.

145 (300) 353 549 727 956 1258 335 68 72 546 617 41 733 818 47 2207 19 849 911 3129 (3000) 52 231 66 392 447 (3000) 873 4169 221 412 597 597 834 90 996 5076 348 478 643 83 801 (1500) 69 6211 363 474 501 99 7003 209 336 484 642 494 8148 278 (3000) 409 13 (300) 592 623 905 25 39 56 82 9009 (1500) 191 235 320 587 851 83 936 77 91

10014 43 156 500 616 97 789 860 913 45 11023 191 309 622 887 976 12083 190 422 84 684 746 87 976 (3000) 92 13034 437 67 867 14062 194 223 25 61 319 53 635 787 88 15218 20 50 368 545 600 35 (300) 47 77 867 16095 308 418 34 513 26 (500) 86 95 658 712 69 842 83 97 915 17009 275 91 379 608 42 747 57 (500) 74 832 958 18088 132 53 244 340 472 503 663 881 952 19264 317 29 31 547 974

20127 57 353 493 551 767 804 21032 214 439 57 506 19 77 95 643 (3000) 712 18 70 854 72 545 80 22048 85 181 301 16 418 64 552 605 819 23159 287 90 610 718 80 96 (500) 898 902 31 24358 403 629 971 25010 (1500) 25 146 288 98 761 809 47 62 945 26042 108 (1500) 18 58 222 318 60 447 55 69 606 28 27036 98 112 67 89 258 71 306 81 535 74 93 709 13 93 895 28003 164 94 265 409 45 69 5006 600 907 43 29007 173 (3000) 376 (500) 694 734 (500) 851

30137 272 329 445 64 (1500) 551 752 806 963 31001 196 310 83 (300) 407 12 670 995 32010 324 91 446 954 74 33043 161 (5000) 245 87 426 842 914 34184 536 50 35173 246 735 852 36051 219 20 (3000) 403 (300) 65 693 737 898 37030 207 (1500) 65 77 303 49 464 515 23 648 708 47 926 (300) 38051 56 86 140 206 (300) 18 (500) 406 529 233 56 70 747 39047 188 313 647 65 722 90 98 922 26 71

40031 213 303 427 83 544 702 49 79 41055 183 373 99 406 58 62 522 602 37 90 765 91 42027 29 120 30 82 623 63 74 742 831 922 43236 356 407 94 530 54 98 629 731 821 963 44003 305 29 (300) 93 651 747 952 (1500) 45036 207 9 58 359 66 411 24 567 70 843 927 (5000) 50 46074 85 110 94 213 648 748 823 77 950 47099 120 34 426 68 81 734 48005 211 15 40 (1500) 79 403 (3000) 99 552 49250 359 400 25 546 96 814 18 911 66

50146 87 201 (1500) 32 304 22 409 (300) 796 855 840 51029 64 157 266 392 470 572 930 52211 35 717 34 800 18 53020 (3000) 36 138 337 570 646 (1500) 84 734 816 33 47 959 54015 63 (300) 127 280 99 303 10 55023 37 82 412 96 562 631 64 88 750 61 845 56151 82 219 341 66 422 57 530 634 726 933 73 57001 180 238 301 27 407 53 83 686 813 974 58190 285 414 41 263 701 864 906 59002 (1500) 57 88 125 89 315 86 (300) 272 766 954 80 98

60040 (300) 287 (1500) 352 725 833 950 61076 93 361 478 691 734 839 62067 169 267 400 34 (1500) 62 513 28 829 71 63039 138 204 87 92 395 572 641 841 73 82 (500) 988 64053 54 169 205 358 782 864 84 928 62 65041 367 440 68 (300) 521 820 33 53 66054 212 94 (500) 301 523 857 65 900 67040 41 44 449 687 68050 89 94 200 39 388 611 803 931 69324 62 491 505 32 (1500) 668 (5000) 761 63 844 974

70185 243 49 90 328 (500) 408 53 94 598 621 65 709 81 820 53 992 71166 334 (300) 69 400 14 (500) 509 30 692 710 30 (500) 994 72151 374 396 831 73088 106 82 289 630 93 947 65 74010 84 (1500) 147 303 16 99 437 609 32 (500) 77 789 75010 55 198 (500) 245 425 (3000) 526 56 717 76031 95 107 9 97 227 618 70 722 838 77168 243 78 86 408 524 957 78288 519 717 901 (300) 29 95 (500) 79256 424 73 97 (1500) 547 (300) 706 (500) 37 979

80323 (300) 404 59 526 27 630 726 81108 320 487 769 97 889 82053 (3000) 95 112 86 361 568 76 641 832 73 88 965 83124 332 57 80 646 744 84042 402 30 357 444 82 528 790 96 826 44 95 85060 299 376 608 73 870 907 86025 322 71 (500) 422 505 11 621 775 89 (500) 94 920 (300) 33 87064 387 673 721 837 (300) 54 65 75 990 88010 56 87 194 227 316 442 663 825 89203 406 554 85 685 94 7932 50 971 90

90024 31 (500) 58 74 135 67 428 56 824 91190 835 68 972 92016 52 264 98 303 420 578 928 33 88 (500) 93107 85 223 28 82 466 75 522 713 891 94096 210 301 58 471 628 60 817 905 55 95036 (300) 90 122 41 73 (300) 235 396 405 569 (500) 685 765 96013 35 322 97146 220 66 97 329 86 (3000) 400 520 (3000) 719 77 976 98356 79 472 529 (3000) 683 (300) 765 922 75 99042 300 15 338 621 90 775 807

100125 31 41 261 394 402 36 61 64 631 60 63 724 (3000) 805 54 948 101084 282 404 46 609 65 (3000) 102350 542 50 60 677 834 924 103024 (3000) 176 95 275 504 (3000) 609 58 81 104039 66 68 482 902 105066 91 122 46 (1500) 846 950 106231 47 (300) 629 50 95 766 871 972 107293 366 497 768 85 108246 93 319 62 88 97 547 791 869 975 95 109268 98 311 53 622 743 72 874

110138 (15000) 220 43 58 644 853 930 111043 48 87 102 251 368 76 433 506 25 112036 411 68 595 877 113307 82 638 795 962 79 (300) 114196 228 59 402 512 68 824 28 51 79 944 115058 159 304 563 635 40 765 116098 128 62 217 355 58 477 820 59 117152 292 522 87 666 733 66 118200 30 318 428 557 947 119154 245 75 584 (1500) 684

120708 847 999 121054 153 418 (300) 25 547 60 653 (1500) 733 875 909 87 122044 185 88 221 548 77 614 19 707 39 42 944 123000 (10000) 84 183 235 419 525 631 881 916 23 124106 15 28 48 69 75 310 426 (3000) 664 859 62 (1500) 937 125056 149 202 43 451 540 702 81 936 73 126062 258 355 778 830 127236 316 431 54 543 614 812 26 958 76 128196 215 23 67 (300) 342 45 67 86 428 551 92 810 938 58 70 79 129066 258 386 458 577 619 771 814 49

130146 212 87 314 55 459 576 741 981 131031 253 351 53 421 29 34 50 65 (3000) 527 702 946 132067 138 374 (1500) 515 47 (3000) 82 99 641 (3000) 99 751 69 133021 95 684 737 74 823 36 134031 69 175 90 253 62 81 463 733 98 (3000) 883 86 135172 269 93 394 98 531 61 688 701 (500) 837 993 136029 296 316 450 789 955 137023 76 160 510 626 747 865 138043 113 411 79 522 (300) 980 139328 507 604 24 702 856 64 942 75

140037 232 329 33 755 57 78 830 83 (300) 918 (1500) 141013 311 (300) 59 429 594 674 82 84 933 62 142013 45 75 86 220 44 88 354 81 87 610 871 143429 50 58 77 87 629 876 144221 79 306 97 506 640 780 827 946 145060 156 221 338 427 525 774 146128 (300) 200 10 79 442 561 685 825 42 44 912 (1500) 78 147059 125 (500) 249 83 88 432 582 612 20 (500) 36 988 148021 31 42 52 192 451 (300) 529 51 662 808 20 54 902 (300) 90 149014 (500) 52 (500) 154 459 (300) 85 556 67 743 96 827 61 953 70

150207 336 68 566 724 918 151017 249 309 23 619 44 (500) 740 87 897 940 48 69 (500) 81 152270 317 52 408 512 44 897 153064 124 353 60 (300) 62 522 97 713 (300) 42 846 154112 67 249 421 717 155009 90 274 600 73 82 725 889 948 71 156035 77 317 469 94 712 51 879 157042 55 194 241 352 724 158033 80 87 128 33 90 292 303 593 681 710 29 953 83 159033 131 209 422 582 84 703 11 32 839 82 948 (300)

160194 212 48 333 431 (500) 600 20 51 85 798 878 89 161342 162151 335 44 430 537 163006 11 142 78 310 (500) 46 425 501 81 795 (500) 164293 497 684 717 165043 208 49 (500) 621 50 54 731 72 969 166108 24 99 233 36 43 85 92 330 472 96 638 93 (3000) 705 9 167213 30 54 311 (300) 24 74 466 518 78 81 908 168016 86 (300) 197 257 376 78 427 56 59 602 745 57 922 169042 (1500) 102 421 26 520 64 779 929

170007 (500) 12 (300) 67 (3000) 139 392 445 171127 47 85 427 86 747 809 89 172007 54 179 84 365 568 (500) 984 89 173303 37 42 434 (300) 610 174023 25 242 549 94 747 949 175066 218 570 887 91 176077 84 109 31 242 98 (1500) 338 46 (3000) 52 473 632 960 177027 64 173 83 229 352 (300) 417 42 670 89 721 976 178084 245 445 52 54 546 (30000) 674 741 82 98 959 179104 9 215 329 55 76 411 78 508 709 12 80 81

180308 92 404 646 77 864 947 181037 114 53 416 73 94 657 731 973 182014 (300) 218 (3000) 34 96 356 82 94 (3000) 440 551 (1500) 90 616 33 80 716 26 831 94 940 (300) 79 183096 266 398 464 943 184036 245 72 372 77 420 562 767 842 (300) 73 185148 252 (300) 77 (500) 656 714 56 (500) 976 186109 20 282 513 28 94 629 920 81 187003 59 77 94 138 67 202 14 17 302 10 474 83 (500) 639 703 958 188060 229 51 67 79 694 823 83 189227 518 617 877 940 46 76

190014 38 48 215 76 510 51 615 74 740 945 191141 59 283 360 512 765 964 192052 81 314 45 438 62 66 712 28 887 98 193045 128 32 240 320 599 610 819 952 194035 38 87 (1500) 282 421 558 94 681 749 821 979 195062 69 135 68 69 71 621 758 196114 203 44 84 341 44 59 413 86 740 197142 293 320 90 985 198191 (1500) 223 42 340 455 530 642 731 817 (1500) 908 44 199063 249 82 343 514 75 694 (300) 722 82 809 36 911 91 96

200075 169 268 96 318 876 201006 206 90 344 468 789 (1500) 202054 517 87 (300) 603 13 779 853 203013 236 432 724 204091 106 205 368 453 538 55 683 867 205106 390 432 75 659 845 946 91 206004 31 106 (500) 55 56 327 407 54 588 762 929 207116 (300) 99 391 478 522 83 607 97 780 931 82 208082 169 72 90 310 (1500) 66 475 548 621 55 85 760 209115 202 419 632 55 875 85 (3000)

210013 187 211 316 503 603 726 999 211151 293 (3000) 492 536 783 866 212034 132 696 (3000) 738 946 213061 106 15 (500) 616 91 214029 357 80 430 73 620 37 819 23 215052 224 69 96 407 784 216149 232 58 377 506 43 744 217020 88 (500) 151 72 217 (100000) 650 218073 172 234 (500) 77 95 433 553 726 68 893 (500) 936 21[illegible]057 (500) 97 451 568 663 (500) 806 (300) 35

220042 114 241 51 92 221052 325 96 414 28 84 869 982 222172 (300) 78 229 (300) 300 20 65 (300) 74 575 632 (3000) 744 (3000) 859 223059 79 330 471 505 (300) 67 666 (3000) 701 (500) 15 835 (3000) 959 224028 109 (1500) 393 420 507 57 837 225010 (300) 12 318 40 66 484 593 612

B. Nachmittags-Ziehung.

154 213 532 666 78 774 935 60 1008 102 4 7 381 91 615 60 814 919 2026 38 613 733 843 954 (500) 70 3208 56 59 383 493 97 502 693 896 914 18 63 4202 28 302 26 470 622 95 97 (500) 765 856 5350 413 48 6092 121 54 91 234 93 549 90 805 (1500) 61 (5000) 7137 662 (500) 856 93 933 8017 141 54 266 610 71 715 9209 459 583 608 85 829 80 954 66 85

10164 230 390 536 831 39 85 11058 60 405 549 749 904 7 55 12031 40 157 238 390 521 85 719 55 86 13131 57 383 96 464 93 523 893 937 53 14013 (300) 54 142 228 310 14 24 53 452 97 (500) 596 870 957 15135 52 341 505 92 668 722 23 75 880 930 89 16248 394 574 622 (300) 742 854 17097 129 48 69 238 319 423 751 892 914 (300) 18032 206 55 83 355 (1500) 539 707 912 85 (500) 19069 98 250 419 526 792 (1500) 810 928

20048 73 122 56 231 329 410 502 91 717 (1500) 19 89 862 88 974 21054 113 74 250 91 327 74 (3000) 97 435 513 666 778 934 89 22267 542 604 (300) 94 921 81 23017 426 38 630 69 99 24155 559 661 (1500) 775 946 25050 56 261 323 783 825 32 950 26102 19 57 (300) 368 72 96 498 (1500) 646 (3000) 57 844 907 9 82 27045 65 114 241 74 440 531 825 46 917 24 28195 347 421 29 512 64 766 993 29104 20 25 51 292 (500) 314 479 550 893 917

30009 (500) 35 51 228 74 549 74 633 728 (5000) 865 31005 8 53 149 80 273 306 625 768 837 938 70 32102 461 515 609 80 828 936 78 (300) 33217 307 667 (3000) 748 56 801 35 906 41 34132 310 481 574 76 609 (300) 97 720 81 35179 217 41 68 378 461 519 725 36010 135 (300) 246 398 564 (300) 662 941 37334 430 582 660 888 (1500) 986 38170 547 48 620 99 778 989 39009 53 122 90 251 400 13 44 513 42 876 87 88 89

40323 60 82 89 408 15 (500) 40 530 47 651 (500) 97 774 81 832 41058 160 346 60 63 (300) 475 516 43 670 941 50 42011 58 91 97 (300) 128 516 735 800 3 86 43023 200 (3000) 10 302 73 433 53 630 769 917 26 82 97 44067 (1500) 156 251 316 496 544 681 767 821 62 67 948 45004 61 384 606 78 776 46007 95 185 312 92 425 51 545 709 977 87 47067 (500) 79 148 52 55 430 (300) 686 703 48147 232 348 58 427 58 521 683 937 49010 145 204 36 381 478 547 646 87

50336 819 43 902 51073 (3000) 91 105 45 76 432 591 641 79 714 22 91 52033 98 (500) 155 278 542 (500) 55 745 850 85 901 53019 162 375 405 710 891 (500) 926 54074 180 367 85 407 (3000) 756 803 962 55067 465 600 740 854 901 27 56036 79 461 533 636 67 780 33 38 44 93 (300) 811 57079 (1500) 270 534 713 91 827 (1500) 76 992 58044 70 352 415 65 592 844 952 54 60 59011 83 97 186 415 67 654 767

60032 140 474 556 708 53 939 61213 32 466 645 (500) 87 985 62090 97 101 83 93 95 402 577 712 29 834 90 925 54 (500) 63013 354 57 61 579 615 43 71 740 919 40 64005 61 (300) 111 519 25 45 604 29 67 89 97 734 919 65308 466 602 31 700 66059 277 329 99 406 84 93 541 904 62 67010 74 117 40 220 84 309 12 71 554 68 880 68047 53 88 152 319 557 99 635 738 50 67 69011 31 165 449 (300) 575 603 40 82 (500) 767 888 912 75 89

70054 (300) 138 (500) 65 344 41 78 639 50 71293 497 633 700 72 018 72065 363 75 619 97 745 73007 (1500) 27 57 73 (500) 103 76 251 332 738 866 982 74057 201 57 69 415 (300) 503 81 627 703 18 94 (500) 962 72 (1500) 75033 (300) 212 436 75 508 47 758 826 93 83 76459 576 97 804 997 (1500) 77208 12 314 49 553 885 909 78081 90 116 58 60 429 522 84 693 774 79117 280 301 (1500) 44 423 569 627 700 800 993

80054 97 131 70 425 45 48 55 574 79 652 59 77 (300) 710 815 81048 198 394 560 640 46 99 721 89 82082 360 (1500) 606 44 703 904 74 83039 88 404 9 31 54 632 730 (300) 945 84157 75 236 371 546 681 888 919 96 85201 37 49 451 572 710 878 963 86013 15 21 136 271 325 26 99 567 92 795 857 (500) 70 (1500) 83 962 87033 133 647 827 88139 226 34 93 637 (500) 47 788 831 967 89029 164 238 94 409 712 66

90045 406 540 (500) 85 602 27 84 706 912 30 91117 39 300 (3000) 543 (1500) 53 59 60 699 874 970 92073 (1500) 123 203 334 617 31 755 75 79 (500) 39 94 920 65 93074 105 41 81 364 (1500) 82 546 770 824 53 87 94252 92 434 637 703 67 807 95127 220 669 92 732 96033 38 352 524 (500) 84 708 76 923 27 36 97011 74 93 324 506 921 64 78 98000 28 33 34 233 36 381 465 81 (500) 589 (1500) 718 59 826 925 39 63 99083 242 87 367 432 45 (300) 54 77 561 716 897 972

100106 233 302 418 37 593 611 748 961 95 101081 97 126 264 95 343 83 509 12 27 816 (300) 41 795 858 102899 903 103114 (1500) 262 419 576 604 (500) 910 66 99 104091 248 89 307 59 (500) 86 489 (500) 519 (3000) 25 93 669 74 736 68 873 105162 247 400 675 826 (300) 98 106156 381 400 21 50 82 533 50 61 (300) 93 767 107176 (3000) 235 (3000) 356 415 96 653 825 95 944 45 97 108187 233 68 344 56 593 930 109164 (500) 79 (1500) 240 313 94 401 651 63 814

110029 (3000) 52 127 39 54 201 80 (1500) 317 417 67 86 582 87 627 929 59 72 (500) 111054 55 93 258 332 83 540 89 720 112001 32 89 161 271 424 589 618 891 99 913 46 113425 620 718 87 826 114144 206 (500) 71 73 362 804 920 76 115186 407 641 888 965 116594 972 74 117041 454 606 717 118058 (500) 397 473 507 603 43 716 27 119004 61 72 290 626 65

120236 45 430 89 628 743 904 121076 224 362 405 11 (300) 540 626 877 122160 64 96 360 540 (1500) 64 662 (300) 730 60 123217 491 526 28 47 757 59 78 919 85 124025 64 127 83 86 279 400 531 55 72 99 803 31 125249 362 409 29 95 517 73 97 972 126291 343 75 (300) 444 99 578 863 952 95 127038 (300) 270 302 496 502 936 128018 101 22 85 291 368 472 719 78 834 129262 300 14 406 630 (3000) 727 911 (500) 43

130044 142 54 69 371 599 723 830 40 131040 194 224 32 97 508 866 132161 537 844 968 133046 135 41 85 281 312 18 20 88 499 (500) 601 14 43 77 950 134028 29 49 83 109 (300) 249 471 549 795 908 135114 27 64 89 247 62 66 414 648 734 97 843 136174 322 76 419 (300) 54 581 704 897 137012 66 121 83 277 406 74 645 861 94 929 (1500) 58 75 138166 207 35 320 23 400 602 86 705 67 (3000) 139207 357 (1500) 78 608 11 843 950 83 95

140011 (1500) 109 426 547 800 41 (300) 141483 621 46 830 142018 134 239 (3000) 454 75 (1500) 85 583 658 758 143332 425 80 610 773 841 144112 557 62 700 95 (15000) 975 145100 626 (500) 812 146151 206 384 454 525 99 745 863 147161 73 365 70 (1500) 423 658 808 148080 140 74 244 58 597 617 21 88 704 42 149074 169 201 399 (500) 580 (3000) 647 64 799 881 935 86

150010 39 (1500) 95 333 560 77 823 31 921 76 151185 276 335 449 54 (500) 555 71 (3000) 672 768 813 915 89 152071 91 152 281 (500) 302 423 (1500) 72 598 613 864 916 38 153035 100 40 442 775 154142 78 83 88 228 370 510 626 880 919 21 93 155068 104 324 (300) 67 (1500) 81 (300) 607 55 780 156116 573 (500) 613 838 918 157030 147 328 451 73 555 719 89 853 934 (500) 158326 87 619 30 87 732 80 854 159032 148 82 (1500) 243 58 339 78 467 708 16 (3000) 20 993

160004 326 44 455 789 161350 630 971 (500) 162203 315 855 963 163010 19 55 350 476 83 763 164026 289 387 98 520 693 165256 485 733 884 166074 78 (500) 435 519 53 648 96 (300) 737 820 969 72 96 167161 273 308 446 511 850 168227 53 450 508 10 605 69 (300) 169062 (1500) 179 214 346 565 621 747

170131 270 463 80 505 56 616 736 833 85 171054 139 253 413 62 607 78 90 705 831 (500) 55 84 902 25 56 172025 (300) 109 74 471 593 667 728 883 922 (3000) 69 173174 341 86 (500) 90 512 603 70 71 78 174077 117 (300) 59 84 215 16 74 328 428 76 543 699 804 913 38 175144 50 390 649 907 (1500) 1253 176111 21 548 659 (300) 96 921 177012 106 223 79 87 361 737 888 979 178022 62 177 375 416 87 93 507 691 850 51 989 (300) 179225 40 51 42 (1500) 34 (300) 49586 98 602 874 933

180016 267 305 56 747 (1500) 906 (1500) 181071 101 25 70 581 695 (500) 768 809 67 182034 377 89 463 542 745 183059 147 407 25 528 (300) 630 48 701 52 847 954 184088 128 207 454 532 843 185082 139 39 208 76 320 469 583 625 793 832 793 832 65 78 920 186104 493 651 922 187183 325 92 408 633 728 64 860 188021 54 103 19 31 98 246 852 949 189093 425 81 521 45 614 32 794 953

190355 807 913 29 78 191121 81 288 693 839 86 915 192095 123 40 80 231 761 809 67 193456 (500) 94 (500) 558 194032 192 382 445 549 (500) 609 26 709 195055 88 373 432 422 91 784 862 63 935 196047 (1500) 86 198 276 345 81 482 511 750 963 82 197283 389 459 62 614 725 877 935 77 84 198012 40 139 96 388 (300) 440 698 824 58 89 912 41 98 199028 50 192 294 338 53 478 629 41 707 24

200202 523 24 3 606 709 814 (300) 201132 238 349 460 78 527 868 89 934 202020 97 100 36 395 412 682 203053 132 62 88 489 595 204250 (3000) 344 707 84 835 68 81 205360 64 806 206224 80 476 526 84 923 66 207034 132 63 81 244 48 56 312 64 402 3 64 96 554 623 56 790 891 910 33 46 94 208121 83 85 86 405 647 845 981 209883 977

210306 524 36 (3000) 655 738 845 61 911 88 211035 262 71 371 83 527 701 (3000) 827 84 212137 403 42 49 752 881 991 213042 (500) 261 355 18 (500) 62 438 575 671 720 824 75 946 214242 672 705 844 941 46 215143 331 (3000) 447 509 72 84 826 30 85 97 216098 194 278 527 91 55 619 58 925 217123 382 482 95 (300) 567 873 913 98 218001 38 105 250 353 (3000) 71 444 507 81 894 219056 194 203 463 728 814 913 93

220284 348 78 430 571 806 (1500) 49 64 856 221102 42 279 385 689 91 928 222060 65 364 464 748 856 223145 242 54 85 473 594 692 722 62 85 839 96 224072 305 631 803 225153 239 66 99 441 527 (3000) 90